Digitization of the scientific library of the

State Museum of Natural History of NAS

Kulmus Johann Adam Curieuser Astronomischer und Historischer Kalender auf das Jahr Christi Geburth 1734 berechnet, und auf der Stadt Danzig und umliegender Oerter Horizont / mit Fleiss gerichtet I. A. Kulmus. – Danzig: Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, 1734. – 68 S.

Download a copy of the book from the site:

https://libsmnh.com.ua

Permanent link to the book page:

https://libsmnh.com.ua/books/kulmus_iohann_adam/astronomischer_und_historischer_kalender1734/

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.
S: 12 a N: 72

ANNO

1734

1984

1990

Curieuser

ASTRONOMischer und Historischer Calender,

Nr. inwentarza
B - 3668.

auf das 1734. Jahr Christi

berechnet,

und

auf der Stadt DANTZIG

und umbliegender Oerter

HORIZONT

mit Fleiß gerichtet

von

Johann Adam Kulmus/ Med. Doct.
Prof. Publ. Ord. & Acad. Nat. Cur. Sodale.

N-4226

DANTZIG, werden verkauft beym E. Gewerck der Buchbinder.
Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, E. Hoch-Edl. Hochw. Raths und des löblichen Gymnasii Buchdrucker.

Deme
in Ihr-alten Zeiten bereits gelobten, und von denen ältesten Scribenten gepriesenen
Edlen
Lande Preussen,
wie auch
Denen Hoch- und Wohl-Edlen, Gestrengen, Vesten, Hoch- und Wohl-Weisen Herren,
HERREN
Bürgermeistern,
Raht und Schöppen
der Königlichen Stadt Dantzig,
Ihren Hochzu-Ehrenden und Hochgeneigtesten Herren
und PATRONEN

dedicirt diesen Calender
E. E. Gewerck der Buchbinder.

Dieses Jahr ist nach der Geburth JESU Christi unseres HERREN (nach gemeiner Dionysischer Rechnung) das 1734

Von Erschaffung der Welt (nach Sethi Calvisii Rechnung) das	5683
Nach der Juden, Ebräer und Rabbinen Meynung, das	5494
Von der Sündfluth, das	4027
Vom Ausgange der Israeliten aus Egypten, das	3230
Vom Anfange der Olympischen Ritterspiele, das	2509
Von Astronomischer Rechnung Nabonassaris, das	2482
Vom Leyden und Sterben unsers Heylandes, das	1701
Im grossen Umblaufe der Julianischen Jahre, das	6447

Hat derowegen

Nach dem neuen Calender.		Nach dem alten Calender.
7	Den Sonnen-Circkel	7
C	Den Sonntags-Buchstaben	B
6	Die güldene Zahl	6
XXV	Die Epacten	VI
12	Die Römer Zinszahl	12
10. Wochen 3. Tage.	zwischen Weynachten und Fastnacht	8. Wochen 6. Tage.
23. Wochen.	zwischen Trinitatis und Advent	25. Wochen.

Erklährung der Characteren und Zeichen.

●	Der Neue Mond.	Apog.	Erdferne	Mel.	Kalt-Truckenen.
☾	Das erste Viertel.	Dir.	Rechtläuffig.	♣	Gut Purgiren.
○	Der volle Mond	Retr.	Rückgängig.	✂	Gut Haar abschneiden.
☽	Das letzte Viertel.	S.	Mitternächtig.	⚒	Gut Bauholtz fällen.
☌	Zusammenkunfft.	M.	Mittägig.	⚒	Gut Brenholtz fällen.
☍	Gegenschein.	✚	Gut Aderl. u. Schröpffen.	✿	Gut säen und pflantzen.
□	Gevierdter Schein.	✚	Köstlich gut Aderlassen.	St.	Stunde.
△	Gedritter Schein.	A.	Alten.	M.	Minute.
✱	Gesechster Schein.	J.	Jungen.	Sec.	Secunde.
☊	Drachenhaupt.	S. Sang.	Blutreichen.	V.	Vormittage.
☋	Drachenschwantz.	Ch. Chol.	Hitzigen	N.	Nachmittage.
Perig.	Erdnahe.	Phl.	Feuchten.		

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus. ♃ Jupiter. ♂ Mars. ☉ Sonn. ♀ Venus. ☿ Mercurius. ☽ Mond.

Die zwölf himmlische Zeichen.

♈	Widder	♋	Krebs	♎	Waage	♑	Steinbock
♉	Stier	♌	Löwe	♏	Scorpion	♒	Wassermann
♊	Zwilling	♍	Jungfrau	♐	Schütz	♓	Fisch.

Verschiel der Zeiten, umb wie viel früher und später die Aspecten an andern Orten sich begeben.

Früher.

Zu
- Thorn 1. Minut.
- Schwetz 1. Min.
- Putzig 2. Min.
- Conitz 2. Min. 30. secund.

Später.

Zu
- Elbing 2. Minut. Braunsberg und Frauenburg 3. Min.
- Königsberg 7. Min.
- Warschau und Wehlau 10. Min.
- Riga 24. Min. Wilda 34. Min.

R. Jan.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter, und Erwehlungen.	A. Dec.
♄ ♈.	♃ ♎	♂ ♏	☿ ♒	☿ ♑	Der Planeten Länge und Breite. ♄ M. ♃ S. ♂ S.	☿ M. ☿ S.
Den 1. 23.21.	1. 5.	13.14.	26.46.	4. 6.		1. 27. 3. 3.
Den 16 23.44.	3.51.	22.45.	13. ♓.	2. 8.	2.34. 0.48. 0.54.	0. 20. 1.54.
1 a Neu Jahr	8 26	3 34	7 7	28 ♏	☿ Retr ☌♑. GOTT ☽ Apog.	21 g Thom. A.
2 b Abelis	8 26	3 34	7 8	10 ♐	☽ gebe ein friedliches Jahr.	22 f Theodosii

Neu. Ev. Von der Flucht Christi, Matth. 2. Alt. Die Juden senden zu Johannem, Joh. 1.
Ep. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit. Tito 3.

3 C S. n. N. J.	8 25	3 35	7 10	22 ♐	△♄. ✱☿. ☌♀. ☽ Kalte Luft.	23 G 4. Adv.
4 d Methusal	8 24	3 36	7 11	4 ♑	☿ in ♓. ✱☿☿. ✱♂. Die	24 a Ad. u. Ev.
5 e Simeonis	8 23	3 37	7 13	17 ♑	8. U. 6. M. v. □♃☿. ☽	25 b Christtag
6 f H. 3. Kön.	8 22	3 38	7 15	29 ♑	☿ in ♈. ✱☉♂. ✱♃. Kälte	26 c Stephani
7 g Isidori	8 21	3 39	7 17	12 ♒	✱♄. □♂. ☽ mehret sich nebst	27 d Joh. Ev.
8 a Erhardi	8 20	3 40	7 19	24 ♒	□♃. ☌♀. ✱☿. dicker Schnee.	28 e Unsch. K.
9 b Juliani	8 19	3 41	7 21	8 ♓	✱☉. △♂. ☽ Luft. Verändert.	29 f Thom. B.

Neu. Ev. JEsus bleibt zu Jerusalem, Luc 2. Alt. Sein Vater und Mutter verwundert sich, Luc. 2.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch durch die Barmhertzigkeit GOttes, Röm. am 12.

10 C 1. p. Ep.	8 18	3 42	7 23	21 ♓	☿ Direct. △♃. □☿. Sturm	30 G S. n. W.
11 d Paul Eins.	8 17	3 43	7 25	4 ♈	☽ ☿ Frost und häufiger	31 a Sylvester
12 e Reinholdi	8 16	3 44	7 28	18 ♈	6. U. 57. M. v. ☌♄. △☿.	1 a Neu Jahr
13 f Hilarii	8 15	3 45	7 31	2 ♉	□☉♄. ✱☿. ♓ ☽ Schnee,	2 b Abelis
14 g Felicis	8 13	3 47	7 30	16 ♉	☿ in ♍. □☉. ☌♂. ☽ in ☊. Per.	3 c Enochi
15 a Mauri	8 12	3 48	7 36	0 ♊	☌♃. □☿. jedoch zeigen sich auch	4 d Methusal.
16 b Marcelli	8 10	3 50	7 40	15 ♊	✱♄. ☽ einige Sonnen-Blicke.	5 e Simeonis

Neu. Ev. Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2. Alt. Von den Weisen aus Morgenland. Matth. 2.
Ep. Lieben Brüder, wir haben mancherley Gaben, Röm. 12.

17 C 2. p. Ep.	8 9	3 51	7 43	10 ♋	✱☿. ☿ Helle Nächte, dabey die	6 F H. 3. Kön.
18 d Priscä	8 7	3 53	7 46	14 ♋	□♄. △☿. Kälte zunimt,	7 g Isidori
19 e Ferdinandi	8 6	3 54	7 49	29 ♋	12. U. 16. M. n. □♃. und	8 a Erhardi
20 f Fab. Seb.	8 4	3 56	7 52	13 ♌	△♄. □♂. ☽ die anhaltende	9 b Juliani
21 g Agnetis	8 3	3 57	7 55	27 ♌	□♃. △☿. strenge Winde brin-	10 c Paul Eins.
22 a Vincentii	8 1	3 59	7 59	11 ♍	✱☿. ☽ gen gut Winter-Wet-	11 d Hygini
23 b Emerent.	7 59	4 1	8 2	24 ♍	△☉. ✱♂. ☽ ter. Schnee.	12 e Reinholdi

Neu. Ev. Vom Hauptmann zu Capernaum, Matth. 8. Alt. JEsus bleibt zu Jerusalem, Luc. 2.
Ep. Lieben Brüder, haltet euch nicht selbst für klug, Röm. 12.

24 C 3. p. Ep.	7 57	4 3	8 5	17 ♎	✱☉♃. □☿. Die dicke Luft	13 F 1. p. Ep.
25 d Paul Bek.	7 56	4 4	8 8	19 ♎	☌♀. ☽ scheinet zwar	14 g Felicis
26 e Polycarpi	7 54	4 6	8 12	11 ♏	11. U. 5. M. n. ☽ gelinde	15 a Mauri
27 f Eleonorä	7 53	4 7	8 15	13 ♏	✱☿. ☽ doch ist nicht zu trauen.	16 b Marcelli
28 g Caroli	7 51	4 9	8 19	28 ♏	♂ in ♓. ☌♂. △☿. ☽ in ♍.	17 c Antonii
29 a Valerii	7 49	4 11	8 23	7 ♐	✱☉. Sturm und Frost ☽ Apog.	18 d Priscä
30 b Adelgund.	7 47	4 13	8 27	18 ♐	□♄. □♃. ☽ halten noch fer-	19 e Ferdinand

Neu. Ev. Vom Schiffein Christi, Matth. 8. Alt. Von der Hochzeit zu Cana, Joh. 2.
Ep. Lieben Brüder, seyd niemand nichts schuldig, Röm. 13.

31 C 4. p. Ep.	7 45	4 15	8 31	0 ♑	✱☿. ☿ ner an. Veränderlich	20 F 2. p. Ep.

A.	N.	☉ Lauf Gr.	M	Mondes Auf. v.	
21	1	10 ♑	57	2	33
22	2	11	58	4	5
23	3	12	59	5	22
24	4	14	0	6	50
25	5	15	1	Unt. n.	
26	6	16	3	5	39
27	7	17	4	6	15
28	8	18	5	7	27
29	9	19	6	8	41
30	10	20	7	9	53
31	11	21	8	11	6
1	12	22	9	Unt. v.	
2	13	23	11	0	11
3	14	24	12	1	20
4	15	25	13	2	32
5	16	26	14	3	53
6	17	27	15	5	30
7	18	28	16	6	33
8	19	29	17	Auf. n.	
9	20	0 ♒	18	6	6
10	21	1	19	7	22
11	22	2	20	8	30
12	23	3	21	9	40
13	24	4	22	10	49
14	25	5	23	11	52
15	26	6	24	Auf. v.	
16	27	7	25	0	38
17	28	8	26	1	49
18	29	9	27	2	20
19	30	10	28	3	12
20	31	11	28	3	45

Natürliche Betrachtung des Windes und seinen Uhrsachen.

Vor Zeiten, ehe die Eigenschaften der natürlichen Dinge durch angestelte Erforschungen mit besonderen Instrumenten, und durch gründliche Uberlegungen umbständlich untersuchet worden, sind viele Würckungen der Natur, deren Uhrsachen nicht gantz offenbahr in die Augen fielen, vor lauter Wunderwercke gehalten worden. Auf gleiche Weise, sind manche ungewöhnliche Würckungen der Winde, vor übernatürliche Begebenheiten, Hexereyen, oder doch vor Miracula ausgeschryen worden: dabey es denn auch nicht an vielen fabelhaften Erzehlungen gefehlet. Dergleichen man z. E von der Pilatus-See in der Schweitz vorgiebt, daß wenn man einen Stein hinein würffe, so bald eine ungestüme Witterung, grosser Sturm, ja gar ein Ungewitter mit Donner und Blitzen dadurch erreget würde. Wie man denn auch denen Finnländern fälschlich andichtet, daß sie die Winde, welcherley

Gesundheits-Regel.

In diesem Monathe muß man sich sehr mäßig halten, und den Leib vor der zunehmenden Kälte gut verwahren, wo ferne man gesund bleiben will: denn weil zu dieser Zeit die Schweiß-Löcher verschlossen sind, und also die unreinen Dünste im Cörper gar leicht zurück bleiben, geben sie zu mancherley Kranckheiten Gelegenheit, die bey übler Verhaltung in der Diæt sonst desto beschwerlicher werden.

N. Febr.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Jan.

	♄ ♈	♃ ♉	♂ ♉	♀ ♓	☿ ♒	Der Planeten Länge und Breite.	♄ ♈.	♃ S.	♂ S.	♀ S.	☿ M.
Den 1.	2 .35.	6 25.	2.29.	29. 6.	20.10.		2 25.	0.49.	0.38.	1.20.	0.31.
Den 16.	25.45	8.21.	11.39.	11.♈.	12.♋.		2.22.	0.50.	0 27.	3.20.	1.53.

1 d Brigittä	7	41	4	18	8	35	13 ♋	□♄. ☍ ♎. Die rauhen Nord-	21 g Agnetis
2 e M. Rein.	7	40	4	20	8	39	25 ♋	✱♃. ✱♀ ☍ Winde mehren	22 a Vincentii
3 f Blasii	7	39	4	21	8	41	8 ♌	✱♂. ♀ in ♈. die Kälte.	23 b Emerent.
4 g Veronicä	7	37	4	23	8	46	21 ♌	☉.U. 5. M v. □♄♂. ✱♄.	24 c Thimothei
5 a Agathä	7	36	4	25	8	50	4 ♍	□♃. □♂. Dicke Luft mäßiget den	25 d Paul Bek.
6 b Dorotheä	7	33	4	27	8	54	17 ♍	✱☿. ☌ ☍ ♎. strengen Frost.	26 e Polycarpi

Neu. Ev. Vom Weitzen und Unkraute, Matth. 13.
Ep. Lieben Brüder, so ziehet nun an, Colos. 3.

Alt. Vom Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8.

7 C 5. p. Ep.	7	31	4	29	8	58	1 ♎	△♃. △♂. ☌♀. Ordentliche Wit-	27 F 3. p. Ep.
8 d Salomon	7	29	4	31	9	2	15 ♎	☌♃♂. ✱☉. ☌♄. ☿ in ♋. terung.	28 g Caroli
9 e Apolloniä	7	27	4	33	9	6	29 ♎	□☿. ☌ Rauhe Winde, leidli-	29 a Valerii
10 f Jeremiä	7	25	4	35	9	10	13 ♏	△♃☿. che Kälte. ☽ in ♌.	30 b Adelgund.
11 g Euphrosi.	7	23	4	37	9	14	27 ♏	3.U. 55. M v. ☌♃. ☌♂.	31 c Isaaci
12 a Eulaliä	7	21	4	39	9	18	11 ♐	✱☿. △☿. Veränder- ☽ Perig.	1 d Brigittä
13 b Castoris	7	19	4	41	9	23	25 ♐	✱♃☿. ✱☉♄. △☉. ✱♃. lich.	2 e M. Rein.

Neu. Ev. Von der Verklährung Christi, Matth. 17.
Ep. Ihr Weiber, seyd unterthan euern Männern, Colos. 3.

Alt. Vom Schiflein Christi, Matth. 8.

14 C 6. p. Ep.	7	17	4	43	9	27	9 ♑	△♂☿. □☿. ☌ Die Nord- und	3 F 4. p. Ep.
15 d Faustini	7	15	4	45	9	31	23 ♑	✱♂☿. ✱☿☿. ✱♄. West-Win-	4 g Veronicä
16 e Juliänä	7	13	4	47	9	35	8 ♒	△♄. △♂. △☿. ☌☿. de bringen	5 a Agathä
17 f Constantiä	7	11	4	49	9	39	22 ♒	△♄. ☌ ☌ kalte Nächte.	6 b Dorotheä
18 g Concordiä	7	9	4	51	9	43	5 ♓	☉.U. 51. M. v. □♃. □♂.	7 c Richardi
19 a Agabi	7	6	4	55	9	48	19 ♓	☍ ♎ Die Schnee-Luft deutet	8 d Salomon
20 b Euchariä	7	4	4	56	9	52	2 ♈	✱♃. ✱♂. auf Veränderung.	9 e Apolloniä

Neu und Alt. Ev. Von den Arbeitern im Weinberge und ihrem Lohne, Matth. 20.
Ep. Lieben Brüder, wisset ihr nicht, daß die so in den Schrancken lauffen, 1. Cor. 9. u. 10.

21 C Septuag.	7	2	4	55	9	57	14 ♈	☌♄. ☌♀. △☿. Es scheinet, als	10 F Septuag.
22 d V. Stulf.	7	0	5	0	10	1	27 ♈	△☉. ☍ ♎. wolte die Kälte ge-	11 g Euphrosin.
23 e Sereni	6	57	5	3	10	6	9 ♉	□☿. linder werden, aber ☽ in ♈.	12 a Eulaliä
24 f Matthiä	6	55	5	5	10	10	21 ♉	✱♄☿. des Nachts frie-	13 b Castoris
25 g Victorini	6	53	5	7	10	14	3 ♊	8.U. 25. M. v. ☌♃. ☽ Apog.	14 c Valentini
26 a Leandri	6	51	5	9	10	18	14 ♊	△♄. ♄♂. △☿. ☍ ret es starck.	15 d Faustini
27 b Romani	6	49	5	11	10	22	26 ♊	□☉♃. ✱☿. ☿ in ♓. ☍ ♎	16 e Juliänä

Neu und Alt. Ev. Von guten Saamen, und vielerley Acker, Luc. 8.
Ep. Lieben Brüder, ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd: 2. Cor. 11. u. 12.

28 C Sexages.	6	45	5	13	10	27	8 ♋	✱☉. □☿. Veränderlich Wetter.	17 F Sexages.

Ꝛ q hat E. Raht einen allgemeinen buß und beth-tag angesetzet, anbey dem Spendhause zum besten einen kirchen-standt angeordnet.

N. I

Den 1
Den 1

1 d B
2 e M
3 f B
4 g A
5 a A
6 b D

Neu.

7 C
8 d C
9 e A
10 f J
11 g C
12 a E
13 b C

Neu

14 C
15 d J
16 e A
17 f C
18 g C
19 a F
20 b C

Ne

21 C
22 d
23 e
24 f
25 g
26 a
27 b

N

28 C

A.	N.	☉ Lauff Gr.	☉ Lauff M.	Mondes Auf. v.	Mondes Auf. v.
21	1	12	29	4	16
22	2	13	30	4	48
23	3	14	31	5	17
24	4	15	32	Unt.n.	
25	5	16	32	6	42
26	6	17	33	7	51
27	7	18	34	9	10
28	8	19	35	10	2
29	9	20	35	11	17
30	10	21	36	Unt.v.	
31	11	22	37	0	32
1	12	23	37	1	36
2	13	24	38	2	45
3	14	25	38	3	28
4	15	26	39	4	15
5	16	27	39	4	49
6	17	28	40	5	50
7	18	29	40	Auf.n.	
8	19	0 ♐	41	7	25
9	20	1	41	8	32
10	21	2	41	9	43
11	22	3	42	10	49
12	23	4	42	11	50
13	24	5	42	Auf.v.	
14	25	6	42	0	48
15	26	7	43	1	41
16	27	8	43	2	23
17	28	9	43	3	15

ley man verlange, nach ihrem Willen hervorbringen, und denen Schif-Leuten nach Belieben verkauffen könten. Nachdem man sich aber mehr und mehr umb die wahren natürlichen Uhrsachen von den Würckungen in der Natur bekümmert, hat man erfahren, daß der allmächtige Schöpffer viel mehr Kräfte in die natürlich würckende Dinge geleget, als man ihnen sonst würde zugetrauet haben; Wir wollen zu Behauptung dieses Satzes vor jetzo die natürlichen Uhrsachen und Kräfte des Windes in etwas in Erwegung ziehen.

Es ist der Wind an sich nichts anders, als eine merckliche Bewegung der Luft, daselbige von einem Orte zum andern schnell oder langsam getrieben wird. Denn da die Luft von solcher Beschaffenheit ist, daß sie sich ausdehnet und wieder zusammen geprest werden kan (wie im Calender von vorigen Jahr gemeldet worden), welches man ihre elastische Kraft nennet, so kan auch gar leicht, aus verschiedenen Uhrsachen, ein ziemlicher Theil derselben von ihrem Orte in eine andere Gegend dringen, wenn ihre Pressung geringeren Wiederstand findet; so bald aber ein anderer Theil der Luft, oder ein ander fester Cörper der in Bewegung gesetzten Luft zu mächtig wird, muß sie sich

Gesundheits-Regel.

Die ofte und schleinige Veränderung der warmen Zimmer mit der kalten Luft kan in diesem Monathe gar leicht allerley Fluß-Kranckheiten zuwege bringen: daher hütte man sich vor alzu heissen Stuben, vor sauren Speisen, und kaltem Getränckе. Hingegen bediene man sich einer mäßigen Wärme, erwärmenden Getränckе, und unternehme öftere Bewegungen des Leibes, damit die Säfte im Cörper in gehörigem Lauffe erhalten, und alle nöthige Absonderungen zu Unterhaltung der Gesundheit nicht gestöhret werden.

M. März.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☽ Lauf Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Febr.
♄ ♈	♃ ♎	♂ ♎	♀ ♈	☿ ♓	Der Planeten Länge und Breite	♄ M. ♃ S. ♂ S. ♀ S. ☿ M.
Den 1. 26 58.	9.36.	19.27.	19.27.	4.42.		2.19. 0.51. 0.16. 5.17. 2. 1.
Den 16 28.36.	10.27.	28.16.	22.13.	3. ♈.		2.17. 0.52. 0.M. 7.21. 0. 29.
1 d Albini	6 42	5 18	10 36	21 ♋	△♂♀. □E. Die dicke Schnee-	18 g Concordiä
2 e Simplicii	6 40	5 20	10 40	3 ♌	✱♃. ☍ ☄ Luft lässet eine ge-	19 a Agabi
3 f Kunigund	6 38	5 22	10 44	16 ♌	□♃♀ ✱♄. ✱♂. ✱☿. mäßigte	20 b Eucharia
4 g Adriani	6 36	5 24	10 48	29 ♌	☽ □♃. ♂♀. und leidliche Wit-	21 c Esaiä
5 a Eusebii	6 34	5 26	10 53	13 ♍	2. U. 56. M. n. □♂. terung	22 d P. Stulf
6 b Friderici	6 32	5 28	10 57	27 ♍	✱♃. ✠ J. Sang. ☿ vermuthen.	23 e Sereni
Neu und Alt.	Ev. Christus verkündiget sein Leyden und Sterben, Luc. 18. Ep. Lieben Brüder, wenn ich mit Menschen und mit Engel Zungen redete, 1. Cor. 13.					
7 C Estomihi	6 29	5 31	11 2	11 ♋	♂☉♀. △♂. ♂♀. Es zeigen sich	24 F Ovinqv.*
8 d Philonis	6 27	5 33	11 7	25 ♋	♂♄. ✠ Mel. einige Sonnen-	25 g * Matthiä
9 e Fastnacht	6 25	5 35	11 11	9 ♌	✱☉. ✱♀. Blicke, doch ☽ in ♌	26 a Fastnacht
10 f Aschen-M.	6 23	5 37	11 16	23 ♌	♂♃. ✠ Phl. hält der Nacht-	27 b Aschen-M.
11 g Rosinä	6 20	5 40	11 20	7 ♍	☽ ✱♀. □♀. Frost ☽ Perig.	28 c Romani
12 a Gregorii	6 18	5 42	11 25	22 ♍	11. U. 20. M. v. □♂♀. ♂♂.	1 d Albini
13 b Ernesti	6 16	5 44	11 29	6 ♎	✱♄. ∧ ✠ ☿ noch an. Wind.	2 e Simplicii
Neu und Alt.	Ev. Christus wird vom Teufel in der Wüsten versucht, Matth. 4. Ep. Lieben Brüder, wir ermahnen aber euch, als Mithelffer, 2. Corinth. 6.					
14 C Invocav.	6 13	5 47	11 34	20 ♎	□☉. □♄. □♀. △♀. Einige	3 F Quadrag
15 d Longini	6 11	5 49	11 38	3 ♏	△♃. ☿ in ♈. rauhe Winde	4 g Adriani
16 e Cyriaci	6 9	5 51	11 42	17 ♏	△♄♂. △♄. △♂. ▲♀. ♀ Retr.	5 a Eusebii
17 f Quatemb.*	6 7	5 53	11 47	1 ♐	□♃. ✠ unterbrechen das ange-	6 b Quatemb.
18 g * Gertrud.	6 4	5 56	11 52	14 ♐	☽ ✠ J. S. ☿ nehme Früh-	7 c Perpetuä
19 a Josephi	6 2	5 58	11 56	27 ♐	2. U. 31. M. n. △♃♀. □♂.	8 d Philonis
20 b Estherä	6 0	6 0	12 0	10 ♑	✱♃. ♂♀. ♂☿. lings-Wetter.	9 e 40. Ritter
Neu und Alt.	Ev. JEsus macht die Tochter des Cananäischen Weibleins gesund, Matth. 15. Ep. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, 1. Thes. 4.					
21 C Reminisc.	5 58	6 2	12 5	22 ♑	♂♄. ✱♂. Veränderlich Wet-	10 F Remin.
22 d Dieterici	5 56	6 4	12 9	5 ♒	□☉♂. ✠ ter dabey starcke ☽ in ♈.	11 g Rosinä
23 e Gottfried	5 54	6 6	12 13	17 ♒	✠ J. Chol. ☄ Winde, Thau-	12 a Gregorii
24 f Constantin.	5 51	6 9	12 18	29 ♒	♂♀☿. △☉. ♂♃. Wetter, und	13 b Ernesti
25 g M. Verk.	5 49	6 11	12 22	10 ♓	△♀. △☿. ☍ Schlag- ☽ Apog.	14 c Zachariä
26 a Castuli	5 47	6 13	12 27	22 ♓	☾ △♄. ♂♂. gen, auch Nacht-	15 d Longini
27 b Gustavi	5 45	6 15	12 31	4 ♈	4. U. 30. M. n. ✱ ✠ Fröste.	16 e Cyriaci
Neu und Alt.	Ev. JEsus treibet einen Teuffel aus der stumm war, Luc. 11. Ep. Lieben Brüder, so seyd nun GOttes Nachfolger als die lieben Kinder, Ephes. 5.					
28 C Oculi	5 42	6 18	12 36	16 ♈	□♀. □☿. hin ☿. Verände-	17 F Oculi *
29 d Eustachii	5 40	6 20	12 40	22 ♈	□☉. □♄ ✱♃. liches Wetter,	18 g * Gertrud.
30 e Gvidonis	5 38	6 22	12 44	11 ♉	✱♀. ☍ ✠ ☄ ∧ dabey kalte	19 a Josephi
31 f Mitfasten	5 36	6 24	12 48	24 ♉	△☉♃. ✱♄. □♂. ✱♀. Luft.	20 b Estherä

R 16 Mart: hat E. Vaht zur Kühre angesetzt.

rco dñca Reminiscere hat E. Vaht dem Spendhause zum besten einen Kirchenstandt angesetzt.

sich wieder zurücke ziehen: beydes aber verursachet einen Wind, der zuweilen mit gelinder, oftmahls auch mit grosser Heftigkeit und Gewalt getrieben wird: unterweilen erreget er auch ein ziemliches Geräusche, und fähret mit solcher Geschwindigkeit und Macht fort, daß er viele festgewurtzelte Bäume aus der Erden reisset, und gantze Häuser verletzet und über einen Hauffen wirft, welches man einen Sturm-Wind nennet.

Es haben aber die Winde nicht allemahl einerley Zug nach einerley Welt-Gegend: sie kommen auch nicht alle aus einen gewissen Orthe her, sondern halten bald diese bald eine andere Direction und Leitung, wie man aus den Flaggen der Schiffe und an den Wetter-Hahnen, auch an dem Lauffe der Wolcken deutlich sehen kan: daher auch die Winde von denen Schiffern und Geographis zu desto deutlicherer Unterscheidung der Oerter, woher sie kommen und wohin sie gehen, nach denen Welt-Gegenden eingetheilet werden, wie bekand ist. Da man auch öfters wahrnimmt, daß der Zug von den obern Wolcken von dem Lauffe der unterē gantz unterschieden ist, so erhellet daraus gar eigentlich, daß zu solcher Zeit zwey auch wohl mehrere besondere Winde auf einmahl

A.	N.	☉ Lauff Gr.	☉ Lauff M.	Mondes Auf. v.	Mondes Auf. v.
18	1	10	43	3	41
19	2	11	43	4	6
20	3	12	43	4	31
21	4	13	43	4	56
22	5	14	43	Unt. n.	
23	6	15	43	7	33
24	7	16	43	8	55
25	8	17	43	9	46
26	9	18	43	10	38
27	10	19	43	11	32
28	11	20	42	Unt. v.	
1	12	21	42	0	46
2	13	22	42	1	36
3	14	23	42	2	27
4	15	24	41	2	15
5	16	25	41	3	24
6	17	26	40	3	30
7	18	27	40	4	48
8	19	28	39	Auf. n.	
9	20	29	39	7	39
10	21	0 ♈	38	8	26
11	22	1	38	9	17
12	23	2	37	10	8
13	24	3	37	10	47
14	25	4	36	11	18
15	26	5	35	Auf. v.	
16	27	6	34	0	33
17	28	7	34	1	21
18	29	8	33	1	54
19	30	9	32	2	15
20	31	10	31	2	43

Æqvinoctium Vernum. Frühlings-Anfang, Tag und Nacht gleich.

B 1734.

Gesundheits-Regel.

Die Luft ist jetzo, wegen vieler bösen Dünste, die unter dem Eise aus der Erde häufig aufsteigen, sehr ungesund, und giebt zu allerhand Fiebern und Fluß-Kranckheiten Anlaß, sonderlich bey schwachen Cörpern. Daher dienet jetzo die gewohnte Aderlasse vorzunehmen, mäßiges Leben zu führen, und der Natur durch gelindes Schwitzen, oder Purgieren, und durch stärckende Artzneyen zu Hülffe zu kommen.

N. April.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.								N. Mart.
	♄ ♉.	♃ ♎	♂ ♍	♀ ♈	☿ ♉	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M.	♃ S.	♂ M.	♀ S.	☿ S.		
Den 1.	0.31.	10.36.	7 18.	15.47.	0.27.		2.15.	0.53.	0.24.	7. 43.	2.28.		
Den 16.	2.34.	10. 1.	15.20.	7.35.	4.43.		2.14.	0.53.	0.51.	5. 8.	2.30.		

1 g Hugonis	5	34	6	26	12	53	7	☌♄☿. □♃. ☿ in ♉.			21 c Benedicti
2 a Theodosiä	5	32	6	28	12	57	21	□♂. Helle Luft zuweilen			22 d Dieterici
3 b Christiani	5	30	6	30	13	2	5	☌☉♀. △♃. trübe.			23 e Gottofredi

Neu und Alt. Ev. JEsus speiset 5000. Mann mit 5. Brodten und 2. Fischen, Joh. 6.
Ep. Saget mir, die ihr unter dem Gesetze seyn wolt, Gal. 4.

4 C Lätare	5	27	6	33	13	6	20	2. U. 12. M. v. ☌♄. ☌♀.			24 F Lätare
5 d Zenonis	5	25	6	35	13	11	4	△♂. Nacht ☽ in ♌.			25 g M. Verk.
6 e Cölestini	5	22	6	38	13	16	19	✶♃. Froste halten noch an, da-			26 a Castuli
7 f Hegesippi	5	20	6	40	13	20	3	✶☉. ☌♃. bey veränder- ☽ Perig.			27 b Gustavi
8 g Apollonii	5	18	6	42	13	24	18	□♂♃. ✶♄. ✶♀. liche Witte-			28 c Gideonis
9 a Bogislai	5	16	6	44	13	28	2	△♃♀. ☌♂. □☿. rung zu			29 d Eustachi
10 b Danielis	5	14	6	46	13	32	16	6. U. 42. M. n. spühren.			30 e Gvidonis

Neu und Alt. Ev. Die Juden wollen Christum im Tempel steinigen, Joh. 8.
Ep. Lieben Brüder, Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester. Ebr. 9.

11 C Judica	5	12	6	48	13	36	0	□♄. △♃. △♀. □♀. Die Wit-			31 F Judica
12 d Hermanni	5	10	6	50	13	40	14	△☉. ☿ Retr. terung drohet mit			1 g Hugonis
13 e Justini	5	8	6	52	13	45	27	△♄. □♃. △☿. ✶ Hagel und			2 a Theodosiä
14 f Tiburtii	5	6	6	54	13	49	10	△♂. Sturm-Winden:			3 b Christiani
15 g Olympii	5	4	6	56	13	51	23	☌♀. es zeigen sich aber bey			4 c Ambrosii
16 a Charisii	5	2	6	58	13	55	6	✶♃. □♂. trüben Wolcken an-			5 d Zenonis
17 Rudolphi	5	0	7	0	13	59	19	☌☿. genehme Sonnenblicke.			6 e Cölesti

Neu und Alt. Ev. Vom Einritt Christi zu Jerusalem auf einem Esel, Matth. 22.
Ev. Lieben Brüder, ein jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war, Philipp. 2.

18 C Palmar.	4	58	7	2	14	4	1	5. U. 30. M. v. ☌♀. Wind.			7 F Palmar.
19 d Valerii	4	56	7	4	14	8	13	☌♄☿. ✶♂. Naß ☽ in ♍.			8 g Apollonii
20 e Sulpitii	4	54	7	6	14	12	25	△♀. ✶ unfreundliches Wetter,			9 a Bogislai
21 f Sim. B.	4	52	7	8	14	16	7	☌☉☿. ☌♃. mit Regen ☽ Apog.			10 b Danielis
22 g Gründon.	4	50	7	10	14	20	19	△☿. Winde und abwechseln-			11 c Gründon.
23 a Charfreyt.	4	48	7	12	14	25	1	☌☉♄. △☉. △♄. □♀. dem			12 d Charfreyt.
24 b Alberti	4	46	7	14	14	29	12	☌♂. ✶ ☽ Sonnenscheine.			13 e Justini

Neu und Alt. Ev. Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi, Marc. 16.
Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht daß ein wenig Sauerteig. 1. Cor. 5.

25 C Ostertag*	4	44	7	16	14	33	24	□♄. ✶♀. □☿. ☿ in ♈.			14 F Ostertag
26 d Marc. Ev.	4	41	7	19	14	38	7	9. U. 38. M. v. ✶♃. ☿ Dir.			15 g Ostermon.
27 e Osterdien.	4	39	7	21	14	42	19	✶☿. Unbeständiges Wetter,			16 a Osterdien.
28 f Vitalis	4	37	7	23	14	46	2	✶☉. ✶♄. □♃. jedoch mehren-			17 b Rudolphi
29 g Sybillä	4	35	7	25	14	50	15	✶♂. theils angenehm			18 c Florentini
30 a Josiä	4	33	7	27	14	54	29	△♃. ☌♀. und fruchtbahr.			19 d Valeriani

Auf den stillen Freytag hat E. Vocht denen Freyschulen zu gut einen Kirchenstand angesetzet.

N = 4226

A.	N.	☉ Lauff Gr.	M.	Mondes Auf. v.	
21	1	11	30	3	10
22	2	12	29	3	49
23	3	13	28	4	15
24	4	14	27	Unt. n.	
25	5	15	26	8	15
26	6	16	25	9	39
27	7	17	24	11	1
28	8	18	23	Unt. v.	
29	9	19	21	0	45
30	10	20	20	2	6
31	11	21	19	3	13
1	12	22	18	3	50
2	13	23	16	4	21
3	14	24	15	4	38
4	15	25	13	4	55
5	16	26	12	5	2
6	17	27	10	5	10
7	18	28	9	Auf. n	
8	19	29	7	8	24
9	20	0 ♉	6	9	40
10	21	1	4	10	43
11	22	2	3	11	48
12	23	3	1	Auf. v.	
13	24	3	59	0	37
14	25	4	58	1	40
15	26	5	56	2	27
16	27	6	54	3	0
17	28	7	52	3	32
18	29	8	50	3	50
19	30	9	49	4	9

mahl wehen, die zuweilen einander gantz entgegen lauffen, und durch heftiges zusammen drengen der mancherley Ausdünstungen, nach Bewandniß der Umbstände, oft ein Gewitter, Blitzen und Platz-Regen verursachen können. Es halten auch nicht alle Winde gleiche Zeitlang aus, denn einige setzen manchesmahl mit grosser Heftigkeit an, lassen aber bald wieder nach, wenn andere contraire Ursachen dazwischen kommen; andere scheinen oft die Luft kaum zu bewegen, und halten doch mit längerer Dauer aus, und wenn die entgegenstehende Luft keinen, oder doch nur geringen Wiestand thut, werden sie sehr mächtig und von langer Dauer.

Die Ursachen, aus welchen die Winde entstehen können, sind mancherley: jede Sache, wodurch die Kraft der Luft gemindert, oder vermehret werden kan, ist vermögend einen Wind in der Luft zu erregen. Die vornehmste Ursache von den Winden ist die Sonne, welche mit ihren Strahlen die Luft erwärmet, und durch das Erwärmen dieselbe aus einander dehnet, daß ein solcher erwärmter Theil der Luft nachmahls einen grösseren Raum einnimmt. Daß aber eine jede Wärme und also auch die Wärme der Sonne gantz gewiß

Gesundheits-Regel.

Diesen Monath hat man den Cörper vor ungestümer, veränderlicher Witterung wohl in Acht zunehmen, weil bey kränclichen Leuten die sonst vermerckte Beschwerde sich gar leichte regen, und mancher umb diese Zeit sein Leben verliehret. Man kan jetzund frey der Gesundheit durch allerley Artzeneyen, vornehmlich durch Purgieren, Schröpffen und Schwitzen, nach Beschaffenheit der Umbstände, zu Hülffe kommen, und das Gemüthe vergnügen.

M. Maji.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Apr.
	♄ ♉	♃ ♋	♂ ♍	♀ ♈	☿ ♈	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M.	♃ S.	♂ M.	♀ S.	☿ M.
Den 1.	4.20.	8.48.	22.42.	6.45.	26.10.		2.13.	0.54.	1.24.	1.48.	1.19.
Den 16.	6.13.	7. 8.	29. 9.	13.24.	0.♉.		2.14.	0.53.	2. 6	0. M.	3.23.

1 b Phil. Jac.	4	31	7	29	14	58	13	♋	□♂. ☌☿. ✱ ∴ Warme Luft	20 e Sulpitii

Neu und Alt. Ev. JEsus kommt zu den Jüngern durch die verschlossne Thüre, Joh. 20.
Ep. Lieben Brüder, alles was von GOtt gebohren ist überwindet die Welt, 1. Joh. 5.

2 C Qvasim.	4	29	7	31	15	2	28	♋	☌♄. ☌☿ (☉ Finst. sichtb.	21 F Qvasim.
3 d Danckfest	4	27	7	33	15	6	13	♋	9.U.48.M.v. △♂. Kühle	22 g Emanuel
4 e Floriani	4	25	7	35	15	10	28	♋	☌♃. ✱♀. ✱ ✱ ✱ Nächte und	23 a Georgii
5 f Gotthardi	4	23	7	37	15	14	13	♌	✱☿. ∧ starcke Winde. ☽ Perig.	24 b Auberti
6 g J.u.d.Pf.	4	21	7	39	15	18	28	♌	△♃♀. ✱♄. □♀. ☿ Dir. Heite-	25 c Marc. Ev.
7 a Juvenal.	4	19	7	41	15	21	12	♍	✱☉. ☌♂. □☿. re Luft und hel-	26 d Cleti
8 b Stanislai	4	17	7	34	15	2	27	♍	□♄. △♃. △♀. ✱ ✱ ler Himmel.	27 e Joelis

Neu und Alt. Ev. Vom guten Hirten, und fliehenden Miedlinge, Joh. 10.
Ep. Lieben Brüder, darzu seyd ihr beruffen, sintemahl auch Christus gelitten hat für uns, 1. Pet. 2.

9 C Miseric.	4	16	7	44	15	28	11	♋	△☿. ☌ Trübe Wolcken,	28 F Miseric.
10 d Epimachi	4	14	7	46	15	32	24	♋	2.U.25.M.v. △♄. □♃. ∧	29 g Sibillä
11 e Mamertii	4	12	7	48	15	35	7	♌	□♂☿. ✱ ✱ Wind. Sonnen-	30 a Josuä
12 f Pancratii	4	10	7	50	15	39	20	♌	△☉. △♂. schein mit abwechseln-	1 b Phil. Jac.
13 g Servatii	4	8	7	52	15	43	3	♍	✱♃. ☌☿. ∧ den Regen, rauhen	2 c Sigism.
14 a Fortunat.	4	6	7	53	15	46	15	♍	☌☿. ✱ ☌ ∧ Winden und küh-	3 d † Erfind.
15 b Sophiä	4	5	7	55	15	50	28	♍	☌♄. □♐. ∧ len Tagen.	4 e Floriani

Neu und Alt. Ev. Christus spricht: über ein kleines, werdet ihr mich nicht sehen, Joh. 16.
Ep. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdblingen, und Pilgrim. 1. Pet. 2.

16 C Jubilate	4	3	7	57	15	53	10	♊	☿ in ♉. Windig. ☽ in ♉.	5 F Jubilate
17 d Jodoci	4	2	7	58	15	56	22	♊	9. U. 5. M. n. ✱♂. ✱ ✱	6 g J. u. d. Pf.
18 e Erici	4	0	8	0	15	59	4	♋	☌♃. △♀. ∧ Warmer Sonnen-	7 a Juvenal
19 f Sarä	3	59	8	1	16	2	15	♋	♂ in ♒. ☽ Apog. schein, darauf	8 b Stanislai
20 g Basiliä	3	57	8	3	16	3	27	♋	△♄. △☿. Regen und Hagel mit	9 c Hiob
21 a Synesii	3	56	8	4	16	8	9	♌	□♀. ✱ ∴ ✱ starcken Winden	10 d Epimachi
22 b Helenä	3	54	8	6	16	11	21	♌	☌♄☿. △☉. ☌♂. ✱ ✱ wechseln.	11 e Mamertii

Neu und Alt. Ev. Nun aber gehe ich hin, zu dem, der mich gesandt hat, Joh. 16.
Ep. Irret nicht lieben Brüder, alle gute Gabe, u. alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, Jac. 1.

23 C Cantate	3	53	8	7	16	14	3	♌	□♄. ✱♃. ✱♀. □☿ Unbestän-	12 F Cantate
24 d Donatiani	3	51	8	9	16	17	19	♌	□♃. ∧ diges Wetter.	13 g Servatii
25 e Urbani	3	50	8	10	16	20	28	♌	11.U. 15.M.n. ✱♄. ✱☿.	14 a Fortunati
26 f Eduardi	3	48	8	12	16	23	11	♍	☌☉♃. ✱☉. ✱ ✱ Temperirte	15 b Sophiä
27 g Bedä	3	47	8	13	16	25	24	♍	△♃. ✱♂. ✱ ☌ Witterung mit	16 c Peregrini
28 a Wilhelmi	3	46	8	14	16	28	8	♎	✱ ✱ ∴ ✱ angenehmen Son-	17 d Jodoci
29 b Maximi	3	41	8	16	16	31	22	♎	□♂. ☌♃. ☌ ☌ nen-Scheine.	18 e Erici

Neu und Alt. Ev. So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen. Joh. 16.
Ep. Lieben Brüder, seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, Jac. 1.

30 C Voc. Jac.	3	43	8	17	16	33	6	♏	☌♄. ☌☿. Beränderlich ☽ in ♏.	19 F Rogate
31 d Cantiorum	3	42	8	18	16	36	21	♏	✱♃. △♂. ✱ ∴ und windig.	20 g Basiliä

A.	N.	☉ Lauff Gr.	☉ Lauff M.	Mondes Auf. v.	
20	1	10	47	4	20
21	2	11	45	4	34
22	3	12	43	Unt. n.	
23	4	13	41	8	44
24	5	14	39	10	30
25	6	15	37	11	49
26	7	16	35	Unt. v.	
27	8	17	33	1	15
28	9	18	30	1	58
29	10	19	28	1	35
30	11	20	26	2	51
1	12	21	24	3	10
2	13	22	22	3	20
3	14	23	19	3	29
4	15	24	17	3	37
5	16	25	15	3	44
6	17	26	13	Auf. n.	
7	18	27	10	9	10
8	19	28	8	10	25
9	20	29	5	11	39
10	21	0 ♊	3	Auf. v.	
11	22	1	1	0	31
12	23	1	58	1	6
13	24	2	56	1	37
14	25	3	53	1	59
15	26	4	51	2	4
16	27	5	48	2	15
17	28	6	46	2	25
18	29	1	43	2	36
19	30	8	41	2	47
20	31	9	38	3	10

gewiß die Luft ausdehne, kan man durch unterschiedliche Versuche beweisen. Wenn man z. E. eine Blase, die an sich gantz schlapff und von der Luft leer zu seyn scheinet, mit einen Faden fest verbindet, daß nichts von aussen hinein kommen kan, und sie nachmahls an einem ziemlich warmen Orte, oder am Feuer aufhängt, so wird man sehen, daß sich dieselbe nach und nach ausdehne, als ob sie aufgeblasen würde: da nun aber nichts von aussen in die zugebundene Blase, als bloß die Wärme, eindringen kan, so muß ja die wenig Luft, die vorher zwischen den Falten der schlaffen Blase sich verhalten, durch die Wärme aus einander getrieben und ausgedehnet werden, daß sie einen grössern Raum erfülle, und, weil sie verschlossen ist, die Blase zugleich mit ausdehne.

Eben dasselbe kan man mit einer metallenen Kugel, die inwendig hohl ist, und ein enges Röhrlein zur Oefnung hat, erweißlich machen, welche Kugel daher Æolipila genannt wird: denn wenn selbige über heissen Kohlen, oder bey anderer Hitze starck erwärmet wird, fähret die Luft mit Macht aus dem Röhrlein heraus, daß ein dafür gehaltenes Licht gar leicht ausgeblasen wird. Gleichfals rühret es von der Wärme her, wenn ein Thee-Kessel, der über Kohlen stehet, ein

Gesundheits-Regel.

Die Kräuter-Tränckе sind in diesem Monathe sehr gebräuchlich, und können auch der Gesundheit guten Nutzen schaffen, weil die Nächte gemeiniglich kalte Luft bringen, starcke Nebel und giftige Thaue verursachen. Daher hütte man sich noch vor der Abend-Luft, vor Zorne und starcken Geträncke; man bewege den Leib, und ermuntere das Gemüthe mit guter Gesellschaft und erlaubten Zeitvertreibe.

M. Jun.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☽ Lauf Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	M. Maj.
	♄ ♍	♃ ♐	♂ ♒	♀ ♈	☿ ♉	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M. ♃ S. ♂ M.	☿ M. ☿ M.
Den 1.	8. 9.	5. 8.	4.29.	25.26.	19.30.		2.15. 0.51. 3. 1.	2.11. 2. 21.
Den 16.	9.47.	3.20.	7.28.	9.15.	17.47.		2.17. 0.49. 4. 4	2.47. 0. 14.
1 e Nicomedis	3 41	8 19	16 38	6 ♋	6. U. 56. M. n.	Warm	21 a Synesii
2 f Rachelis	3 40	8 20	16 40	21 ♋	✱☿.	A. Mel. ☽ Per.	22 b Helenä
3 g Himmelf.	3 39	8 21	16 42	7 ♌	✱♄. ☍ ☌ ☍	gutes begvehmes	23 c Himmelf.
4 a Ovirini	3 38	8 22	16 44	21 ♌	△♃. ☌♂. □☿. ✱☿.	Sommer-	24 d Donatian
5 b Bonifacii	3 37	8 23	16 46	6 ♍	✱☉. □♄.	Wetter und Regen.	25 e Urbani
Neu und Alt.	Ev. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich senden werde, Joh. 15. 16. Ep. Lieben Brüder, seyd mäßig und nüchtern zum Gebet. 1. Petr. 4.						
6 C Exaudi	3 36	8 24	16 47	20 ♍	△☿. □☿.	Des Abends rauhe	26 F Exaudi
7 d Lucretiä	3 36	8 24	16 49	4 ♎	△♄. □♃.	Winde. ☿ in ♋.	27 g Bedä
8 e Medardi	3 35	8 25	16 50	17 ♎	11. U. 21. M. v.	☿ in ♊.	28 a Wilhelmi
9 f Louisä	3 35	8 25	16 51	0 ♏	☌♃☿. ✱♃.	△♂. △☿. Verän-	29 b Maximi
10 g Onuphrii	3 34	8 26	16 52	13 ♏	△♂☿. △☉.	derliches Wetter	30 c Wigandi
11 a Barnabä	3 33	8 27	16 53	25 ♏	□♂. ☌☿.	mit Regen und Son-	31 d Petronell.
12 b Basilidis	3 33	8 27	16 54	7 ♐	☌♄.	nenschein. ☿ in ♉.	1 e Nicomedis
Neu und Alt.	Ev. Von der Sendung des heiligen Geistes. Joh. 14. Ep. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, Actor. 2.						
13 C Pfingstag	3 32	8 28	16 55	19 ♐	□☿☿.	Es zeiget sich angeneh-	2 F Pfingstt.
14 d Pfingstm.	3 32	8 29	16 56	1 ♑	☌♃. ✱♂.	me Witterung, Re-	3 g Pfingstm.
15 e Pfingstd.	3 31	8 29	16 57	12 ♑	☌☿.	gen und	4 a Pfingstd.
16 f Ovatemb.	3 31	8 29	16 57	24 ♑	12. U. 38. M. n. ☌♄☿.	und	5 b Ovatemb.
17 g Reineri	3 31	8 29	16 58	6 ♒	△♄. △☿.	Sonnenschein der	6 c Benignä
18 a Paulä	3 31	8 29	16 58	18 ♒		Fruchtbarkeit gemäß.	7 d Lucretiä
19 b Gervasii	3 31	8 29	16 58	0 ♓	□♄. ✱♃. ☌♂.	Regen.	8 e Medardi
Neu und Alt.	Ev. Nicodemus kommt zu Christo bey der Nacht, Joh. 3. Ep. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes, Röm. 11.						
20 C Trinit.	3 31	8 29	16 59	12 ♓	□☿.	Die Luft wird hell und tro	9 F Trinit.
21 d Albani	3 31	8 29	16 59	25 ♓	☌☉☿. △☉. □♃. △☿.	cken	10 g Onuphii
22 e Achatii	3 31	8 29	16 59	7 ♈	✱♄. ✱♀.	☿ in ♋. Es drohet	11 a Barnabä
23 f Edeltrud.	3 31	8 29	16 59	20 ♈	△♃.	mit Wind und Ha-	12 b Basilidis
24 g Jo. Täuf.	3 31	8 29	16 58	3 ♉	9. U. 52. M. v.	✱♂. □☿.	13 c Fronleich.
25 a Fronleich.	3 31	8 29	16 58	17 ♉	✱☉. ≏.	gel. Regen.	♂ Retr. 14 d Elisäi
26 b Joh. Paul	3 31	8 29	16 58	1 ♊	✱♄☿. ☌♄. □♂. ✱☿.		☽ in ♌. 15 e Viti
Neu und Alt.	Ev. Vom reichen Manne, und armen Lazaro, Luc. 16. Ep. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, 1. Joh. 4.						
27 C 1. p. Tr.	3 31	8 29	16 57	15 ♊	☌☿.	Trockene und kühle Luft,	16 F 1. p. Trin.
28 d Leonis B.	3 32	8 28	16 56	0 ♋	☌♃. △♂.	dabey etwas verän-	17 g Reineri
29 e Pet. Paul	3 32	8 28	15 55	15 ♋		derlich, auch	☽ Perig. 18 a Paulä
30 f Paul Ged.	3 33	8 27	15 54	0 ♌	✱♄.	rauhe Winde.	19 b Gervasii

A.	N.	☉ Lauff Gr.	☉ Lauff M.	Mondes Unt. n.	Mondes Unt. n.
21	1	10	35	10	21
22	2	11	33	11	15
23	3	12	30	11	43
24	4	13	27	Unt. v.	
25	5	14	25	0	3
26	6	15	22	0	4
27	7	16	19	1	5
28	8	17	17	1	18
29	9	18	14	1	29
30	10	19	11	1	39
31	11	20	9	1	50
1	12	21	6	2	0
2	13	22	3	2	11
3	14	23	0	2	21
4	15	23	58	2	29
5	16	24	58	Auf. n.	
6	17	25	52	9	29
7	18	26	49	10	27
8	19	27	46	11	19
9	20	28	44	11	49
10	21	29	41	Auf. v.	
11	22	0	38	0	14
12	23	1	35	0	25
13	24	2	32	0	37
14	25	3	29	0	47
15	26	4	27	0	56
16	27	5	24	1	10
17	28	6	21	1	22
18	29	7	18	1	52
19	30	8	15	2	23

Solstitium æstivum. Sommers-Anfang. Längster Tag.

ein Geräusche, und gleichsam singendes Gethöne giebet, weil die Luft über dem Wasser erhitzet, ausgedehnet, und durch die Röhre ausgetrieben wird.

Hingegen ziehet die Kälte die Luft zusammen, und schwächet ihre ausdehnende Kraft: wenn nun ein Theil der Luft aus irgend einigerley Uhrsachen erkältet wird, so ziehet sich derselbige Theil in einen engern Raum zusammen, und weichet einem andern Theile der Luft, die nahe dabey ist und stärcker dränget, daß sie anrücken kan, durch welche Bewegung ebenfals ein Wind verurhrsachet wird. Auf diese Arth bemercket man gemeiniglich des Abends, vornehmlich bey den Gewässern einen Wind: Denn weil nach Untergange der Sonne die Luft über der Erde kälter wird, und sich also enger zusammen ziehet, so dehnet sich die Luft über den Wassern, welche vorhin kälter war, weiter aus, weil sie nicht mehr so viel Wiederstand leidet, und durch diese Bewegung entstehet also ein Wind.

Es können auch die Dünste, wenn sie haufig in der Luft aufsteigen, einen Wind erregen. Denn weil die Dünste an sich doch schwehr sind, und sich nach und nach oft in ziemlicher Menge häuffen, so drucken sie alsdenn, vermege ihrer Schwehre, auf die untere Luft, von welcher sie unterstützet werden: diese untere

Gesundheits-Regel.

Jetzo ist die Luft ziemlich rein und gesund, und der Leib hat seine völlige Ausdünstung: derowegen meide man allzu starcke Bewegungen, daß die Natur nicht entkräftet werde. Erfrischende Speisen, mäßige Bewegung und ein fröhliges Gemüthe kan, auch bey sonst kräncklichen Cörpern, bey dieser Zeit die Gesundheit am besten unterhalten und stärcken.

[illegible]	[illegible]						☌ 11. 17. M. v. [illegible]	20 c Raphael
[illegible]	[illegible]						[illegible] △♃. [illegible]	21 d Albani
[illegible]	[illegible]						Veränderlich.	22 e Achatii

Ev. [illegible] Gästen, Luc. 14.
Ep. [illegible] die Welt hasset, 1. Joh. 3.

[illegible]	[illegible]						△♄. □♃. Temperirte Lufft	23 F 2. p. Tr.
[illegible]	[illegible]						mit Sonnenschei-	24 g Joh. Täuf.
[illegible]	[illegible]						✶♃. △♂. ne, Winden und	25 a Eligii
[illegible]	[illegible]						[illegible] ☉ in ♋. ☽ in ♋.	26 b Joh. Paul.
[illegible]	[illegible]						11. U. 46. M. v. Regen,	27 c 7. Schläff.
[illegible]	[illegible]						□♂. trübe Wolcken. ☽ in ♉.	28 d Leonis B.
[illegible]	[illegible]						△☉. Nord-Wind.	29 e Pet. Paul.

Ev. Vom verlohrnen Schaaf und Groschen, Luc. 15.
Ep. Ihr Jüngern, seyd unter einander unterthan, 1. Petr. 5.

[illegible]	3	[illegible]	8	19	16	38	24	☌♃. ✶♂. ☍♀. △☿. Warmes	30 F 3. p. Tr.
[illegible]	3	[illegible]	8	18	16	36	9	△♂♀. und trockenes Som-	1 g Theobaldi
[illegible]	3	[illegible]	8	17	16	34	21	□♄♀. mer-Wetter. ☽ Apog.	2 a M. Heims.
[illegible]	3	44	8	16	16	31	3	△♄. drohet mit Hagel, Donner	3 b Cornelii
[illegible]	3	45	8	15	16	29	15	✶♃. und Regen.	4 c Ulrici
[illegible]	3	47	8	13	16	26	27	3. U. 21. M. v. ☌♂.	5 d Ansheimi
[illegible]	3	48	8	12	16	24	9	□♄. △♀. ☍♀. Wind.	6 e Tranquilli

Ev. Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist, Luc. 16.
Ep. Ich halt es dafür, daß dieser Zeit Leyden der Herrligkeit nicht werth sey, Röm. 8.

[illegible] 5. p. Tr.	3	49	8	11	16	21	22	□♃. Strenge Winde,	7 F 4. p. Tr.
[illegible]	3	51	8	9	16	18	4	□♄. □♀. trübe Wolcken und	8 g Kiliani
[illegible]	3	52	8	8	16	15	17	✶♂. Streif-Regen mit	9 a Cyrilli
[illegible]	3	54	8	6	16	12	0	△☉. △♃. unterlauffenden Son-	10 b 7. Brüder
[illegible] M. Magd.	3	55	8	5	16	9	13	✶♀. △☿. nenscheine brin-	11 c Pii
[illegible] Apollinar.	3	57	8	3	16	6	27	5. U. 57. M. n. △☉♃. □♂.	12 d Henrici
[illegible] Christina	3	58	8	2	16	3	10	✶♄. gen Fruchtbahrkeit. ☽ in ♌.	13 e Margaret.

Ev. Vom reichen Fischzug des Apostels Petri, Luc. 5.
Ep. Endlich aber, seyd allesammt gleich gesinnet, 1. Petr. 3.

[illegible] 6. p. Tr.	4	0	8	0	16	0	25	☌☉♂. ✶☉. ☍♃. △♂. □☿.	14 F 5. p. Tr.
[illegible] Jacobi	4	2	7	58	15	57	9	☌♀. Warme Lufft und heller	15 g Ap. Theil.
27 [illegible] Anna	4	3	7	57	15	54	24	✶☿. ☿ in ♍. Himmel ☽ Perig.	16 a Walth[illegible]
28 [illegible]	4	4	7	56	15	51	9	✶♄. deuten auf gutes	17 b Alexii
29 [illegible]	4	6	7	54	15	47	23	△♂. ☍♂. ♃ Dir. Wetter,	18 c Arnol[illegible]
30 a Abdonis	4	7	7	53	15	43	8	9. U. 0. M. v. □♄. [illegible]	[illegible] d Ruffina
31 b Germani	4	10	7	50	15	40	23	□♃. □♀. ☌♀. frucht[illegible]	[illegible] Elia

untere Luft, muß derowegen der oberen druckenden Macht nachgeben, und nach den Seiten weichen wo am wenigsten Gegenhalt ist: und durch diese Bewegung der Luft wird wiederumb ein Wind zuwege gebracht. Und aus dieser Uhrsache rühret es her daß gemeiniglich starcke Winde entstehen, wenn vorher eine lange Zeit beständiges schönes Wetter angehalten hat: Denn da bey reiner Luft und klahrem Himmel die Sonnenstrahlen ungehindert einfallen können, erwärmen sie desto stärcker den Erdboden und die Flächen der Gewässer, verdünnen auch zugleich die Luft, daß allerley Dünste desto häufiger und ohne Hinderniß in die Höhe steigen, und nachmahls obgedachte Würckung haben können. Vornehmlich vermercket man dieses zur Frühlings-Zeit, wenn bey hellem Himmel und anhaltendem Sonnenscheine der Schnee und das Eiß geschwinde zerschmeltzet, da denn auf erwehnte Arth gar merckklich heftige Winde veruhrsachet werden.

Ferner, wenn die Luft mit dicken Wolcken besetzt ist, die den Sonnenstrahlen den Durchbruch verwehren, so wird die obere Luft über den Wolcken stärcker erwärmet und verdünnet, daß sie die Seiten-Luft von einander drenget; oder, wenn diese zu starck wieder-

A.	N.	☉ Lauff Gr.	M.	Mondes Unt. n.	
20	1	9	12	10	18
21	2	10	10	10	31
22	3	11	7	10	47
23	4	12	4	11	17
24	5	13	1	11	29
25	6	13	58	11	42
26	7	14	55	Unt. v.	
27	8	15	53	0	5
28	9	16	50	0	15
29	10	17	47	0	29
30	11	18	44	1	38
1	12	19	41	1	44
2	13	20	39	1	53
3	14	21	36	2	9
4	15	22	33	2	16
5	16	23	30	Auf. n.	
6	17	24	27	9	51
7	18	25	25	10	7
8	19	26	22	10	24
9	20	27	19	10	31
10	21	28	16	10	39
11	22	29	14	10	47
12	23	0	☊ 11	10	53
13	24	1	8	11	6
14	25	2	6	11	15
15	26	3	3	11	42
16	27	4	0	Auf. v.	
17	28	4	58	0	7
18	29	5	55	1	3
19	30	6	53	Unt. n.	
20	31	7	50	9	12

Hunds-Tage Anfang.

C 1734.

Gesundheits-Regel.

In diesem Monathe ist die Hitze der Sonne am mächtigsten, und der Leib in der stärcksten Ausdünstung, daher man unter der Arbeit gar leicht entmattet werden kan. Man kan sich zwar allerley Erfrischungen bedienen, soll sich aber doch in acht nehmen, daß der Leib bey starcker Erhitzung nicht entblösset, und der Schweiß zurück getrieben werde. Auch schadet das kalte und jähe Trincken.

N. Aug.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Jul.
	♄ ♉	♃ ♓	♂ ♋	♀ ♍	☿ ♎	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M. ♃ S. ♂ M.	♀ M. ☿ S.
Den 1.	13.17.	0.49.	1.22.	28.37.	6.14.		2.25. 0.38. 6.36.	1. 44. 1.34.
Den 16.	13.43.	1.20.	28. ♈.	15. ♋	12.33.		2.29. 0.35. 6.21.	0. 54. 4.13.

Neu und Alt. Ev. Von der Pharisäer und Schriftgelehrten Gerechtigkeit, Matth. 5.
Ep. Lieben Brüder, wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauft sind, Röm. 6.

1	C 6. p. Tr.*	4	12	7	48	15	36	7	♋	△♄. ✱ J. Sang.	Veränderlich	21	F 6. p. Tr.
2	d *Pet Ketf.	4	14	7	46	15	33	21	♋	✱♃. △♂. □☿.	Wetter zu Re-	22	g M. Magd.
3	e Step Erf.	4	15	7	44	15	29	4	♌	✱☉. ☿ in ♋.	gen schwuhle Luft	23	a Apollinar.
4	f Oswaldi	4	17	7	43	15	25	17	♌	□♂.	und Donner-Wetter ge-	24	b Christina
5	g Dominic.	4	19	7	41	15	22	0	♍	□☉♄. △☿. ✱♀.	☽ in ♈.	25	c Jacobi
6	a Verkl. Ch.	4	21	7	39	15	18	12	♍	☽ 2. U. 25. M. n.	♂♄. ♂ in ♈.	26	d Anna
7	b Donatii	4	23	7	37	15	14	24	♍	♃♃. ✱♂. ✱ ✱ ⚹ ☍	neigt.	27	e Martha

Neu und Alt. Ev. Der HErr JEsus speiset 4000. Mann. Marc. 8.
Ep. Lieben Brüder, ich muß menschlich davon reden, Röm. 7.

8	C 7. p. Tr.	4	25	7	35	15	11	6	♎	△☉. □☿.	Gemäßigtes Som-	28	F 7. p. Tr.
9	d Numidici	4	26	7	34	15	7	18	♎	✱ ✱ A. Phl.	mer Wet	☽ Apog.	29	g Barthold
10	e Laurenti	4	28	7	32	15	3	0	♏	♂☿. ✱ ⚹	ter zuweilen trübe		30	a Abdonis
11	f Susanna	4	30	7	30	15	0	12	♏	△♄. △☿.	Luft, die Wolcken		31	b Germani
12	g Clara	4	32	7	29	14	56	24	♏	✱♃. ♂♂.	und Regen, auch an-		1	c Pet. Kettf.
13	a Hippoliti	4	34	7	26	14	53	6	♐	□♄. ♋	genehme ☉blicke.		2	d Step. B.
14	b Eusebii	4	36	7	24	14	49	18	♐	☉ 5. U. 11. M. n.	✱♄☿. □♃.		3	e Step. Erf.

Neu und Alt. Ev. Hüttet euch für den falschen Propheten in Schaafs-Kleidern. Matth 7.
Ep. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener, nicht dem Fleisch, Röm. 8.

15	C 8. p Tr.*	4	38	7	22	14	45	1	♑	✱♄. ♂☿.	☿ Retr. Mehrentheils		4	F 8. p. Tr.
16	d * M. Him.	4	40	7	20	14	41	14	♑	△☿. ✱ ✱	warme Tage und		5	g Dominic.
17	e Mamantis	4	42	7	18	14	38	27	♑	△♃. ✱♂.	heller Himmel, des		6	a Verkl. Ch.
18	f Agapeti	4	44	7	16	14	33	10	♒	✱☿. ✱ ⚹	Abends zuweilen		7	b Donati
19	g Sebaldi	4	46	7	14	14	29	24	♒	△☉. △♂.	kühle Luft, warmer		8	c Vladisl.
20	a Bernhard	4	48	7	12	14	24	7	♒	♂♄. △☿.	✱ Regen und	☽ in ♌.	9	d Numidici
21	b Privati	4	50	7	10	14	20	21	♒	♂♃. △♂. ✱☿.	♣ ⚺ Wind.		10	e Laurent.

Neu und Alt. Ev. Vom ungerechten Haußhalter, der klüglich handelt. Luc. 16.
Ep. Lieben Brüder, das ist aber uns zum Fürbilde geschehen. 1. Cor. 10.

22	C 9. p. Tr.	4	52	7	8	14	16	5	♓	☾ 0. 26. M. v.	□☿. ♣ ✱ ⚹		11	F 9. p. Tr.
23	d Zachia	4	54	7	6	14	12	19	♓	✱☉. ✱	Warm.	☽ Perig.	12	g Clara
24	e Barthol.	4	56	7	4	14	8	4	♈	✱♄. ✱☿.	♄ Retr. ♂ Dir.		13	a Hyppoliti
25	f Ludovici	4	58	7	2	14	3	18	♈	♂☿. □☉♃.	△♃. ♂♂. ♂☿.		14	b Eusebii
26	g Samuel	5	1	6	59	13	58	3	♉	□♄. ✱ ⚹.	Schwuhle Luft und		15	c M. Himelf.
27	a Geb. Ruff.	5	3	6	57	13	55	17	♉	☉ ♂☉☿. ✱ ✱	West Winde.		16	d Rochi
28	b Augustini	5	5	6	55	13	50	1	♊	☉ 5. U. 38. n.	△♄. □♃. ⚹		17	e Mamantis

Neu und Alt. Ev. JEsus siehet Jerusalem an, und weinet über sie, Luc. 19.
Ep. Von den geistlichen Gaben aber, wil ich euch lieben Brüder nicht verhalten. 1. Corinth. 12.

29	C 10. p. Tr.*	5	7	6	53	13	46	15	♊	△♃☿. △♂. ☿ in ♌.	⚹ Gute		18	F 10. p. Tr.
30	d * Jo. Enth.	5	9	6	51	13	41	29	♊	□♃☿. ✱♃. ✱☿. ⚺	fruchtbahre		19	g Sebaldi
31	e Rebecca	5	10	6	49	13	37	12	♋	♃ ⚹ ✱ ✱ ☍ ⚻	Witterung		20	a Bernhard

A.	N.	☉ Lauff Gr.	M.	Mondes Unt. u.	
21	1	8	48	9	28
22	2	9	45	9	42
23	3	10	42	9	50
24	4	11	40	10	1
25	5	12	37	10	21
26	6	13	35	10	23
27	7	14	32	10	36
28	8	15	30	10	54
29	9	16	28	11	21
30	10	17	25	11	48
31	11	18	23	Unt. u.	
1	12	19	21	0	50
2	13	20	18	1	48
3	14	21	16	Auf. u.	
4	15	22	14	8	39
5	16	23	11	8	47
6	17	24	9	8	55
7	18	25	7	9	3
8	19	26	5	9	14
9	20	27	3	9	25
10	21	23	0	9	42
11	22	28	58	10	3
12	23	29	56	10	43
13	24	0 ♍	54	11	40
14	25	1	52	Auf. v.	
15	26	2	50	1	12
16	27	3	48	2	52
17	28	4	46	Unt. u.	
18	29	5	44	8	6
19	30	6	43	8	15
20	31	7	42	8	24

Hunds-Tage Ende.

derstehet, die Wolcken unterwerts drucket, daß demnach aus beyderley Uhrsachen ein Wind zu wege gebracht werden kan, weil in beyden Fällen das æqvilibrium der Luft gehoben wird.

Nicht weniger kan ein Regen einen Wind machen: denn wenn nach einem Regen ein ziemlicher Theil der Luft von häufigen Dünsten und Wolcken entlediget ist, so kan die Neben-Luft von ein und anderer Seite in denselben Raum, worinnen vorhin die Wolcken waren gar leichtlich eindringen, indem die gereinigte Luft viel dünner als vorhin geworden, und daher der Neben-Luft, mit welcher sie vorhin gleiche Waage hielte, nun nicht mehr so starck wiederstehen kan. Da nun also durch schnellen Anruck anderer Luft-Theile in die Zwischen-Räumleine überall eine Bewegung erreget wird, so entstehet ja dadurch ein Wind, bevoraus wenn wiederumb in die Stellen gedachter anrückender Theile weiter andere entferntere Ausdünstungen einrücken, wodurch denn ein grosser Theil von Luffte in merckliche Bewegung gesetzt werden muß, daß daher ein starcker Wind entstehen kan.

Ausser diesen Haupt-Uhrsachen sind noch andere verhanden, die oftmahls, vornehmlich wenn sie mit jenem zu-

Gesundheits-Regel.

Das frische Obst ist jetzund angenehm: doch muß man sich vor alzu vielem hütten, daß nicht hiedurch und auf andere Weise der Magen überladen werde, weil in diesem Monathe das veränderliche Wetter mit der nassen und windigen Luft der Gesundheit sehr nachtheilig ist, und vielerley Fluß-Kranckheiten und Fieber erreget, besonders bey krancklichen Cörpern.

N. Sept.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Aug.

	♄ ♉	♃ ♎	♂ ♍	♀ ♌	☿ ♏	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M.	♃ S.	♂ M.	♀ M.	☿ M.
Den 1.	13.47.	2.35.	27.51.	4.49.	0.56.		2.33.	0.33.	5.33.	0. 1.	2.56.
Den 16.	13.25.	4.21.	0.♒.	22.50.	5.59.		2.36.	0.30.	4.38.	0. S.	1. S.

1 f Egidii	5 14	6 46	13 33	25 ♉	□♂. □☿. ✱☿. ✚ ☍ ☌ ☽ in ♍.				21 b Privati
2 g Justi	5 16	6 44	13 29	8 ♊	✱☉. ☌♄. Man hoffet ferner war-				22 c Symphorii
3 a Mansveti	5 18	6 42	13 24	20 ♊	✱♂. □♀. ☿ in ♌. ✚ mes, tro-				23 d Zachiä
4 b Moysis	5 20	6 40	13 20	2 ♋	☌♃. △♀. ✚ ckenes Wetter.				24 e Barthol.

Neu und Alt. Ev. Vom hoffärtigen Pharisäer und bußfertigen Zöllner, Luc. 18.
Ep. Ich erinnere euch aber lieben Brüder, des Evangelii, 1. Corinth. 15.

5 ☾ 11. p. Tr.	5 22	6 38	13 15	14 ♋	7. U. 48. M. v.	Sonnenschein			25 ☾ 11. p. Tr.
6 d Magni	5 24	6 36	13 11	26 ♋	△☉♄. △☿.	und helle Luft			26 g Samuel
7 e Reginä	5 25	6 34	13 7	8 ♌	△☉. △♄. ☿ Dir. ✚ ☽ Apog.				27 a Geb Ruff.
8 f M. Geb.	5 29	6 31	13 2	20 ♌	□♄☿. ☌♂. ⋀ ⚹	angenehmes			28 b Augustin.
9 g Gorgonis	5 31	6 29	12 58	2 ♍	□♄. ✱♃. ⋀ ∴	warmes und			29 c Joh. Enth.
10 a Sosthenis	5 33	6 27	12 54	14 ♍	☌☿. ☿ in ♏. ✚ ⚹	fruchtbahres			30 d Benjamin
11 b Philippinä	5 35	6 25	12 49	27 ♍	□♃. ☌☿. ☍ ☌	Wetter.			31 e Rebeccä

Neu und Alt. Ev. Christus machet die Tauben hören und die Sprachlosen reden, Marc. 7.
Ep. Lieben Brüder, ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt, 2. Cor. 3.

12 ☾ 12. p. Tr.	5 37	6 23	12 45	10 ♎	✱♄. ✚	Gut Wetter zu			1 ☾ 12. p. Tr.
13 d Materni	5 39	6 21	12 41	23 ♎	6. U. o. M. v. △♃. ✱♂.				2 g Justi
14 e † Erhöh.	5 41	6 19	12 37	6 ♏	□♃☿. ✚ ⚹	bestellung des Feld-			3 a Mansveti
15 f Quatemb.	5 43	6 17	12 31	20 ♏	□♂. △♀. ♂ in ♒. ✚	Baues.			4 b Moysis
16 g Euphemiä	5 45	6 15	12 29	4 ♐	☌♄. △♀.	Sonnenschein, ☽ in ♌.			5 c Nathanael
17 a Lamperti	5 47	6 13	12 25	18 ♐	△☉. △♂. □♀.	zuweilen etwas			6 d Magni
18 b Ferreoli	5 49	6 31	12 21	2 ♑	☌♃. □☿. ✚ ⚹ ☍	Strich-Regen.			7 e Reginä

Neu und Alt. Ev. Von einem Menschen der unter die Mörder gefallen war, Luc. 10.
Ep. Lieben Brüder, ich will nach Menschlicher Weise reden Gal. 3.

19 ☾ 13. p. Tr.	5 52	6 8	12 16	16 ♑	✱☿. ✱♀. Windig. ☽ Perig.				8 ☾ 13. p. Tr.
20 d Faustä	5 54	6 6	12 11	0 ♒	6. U. 21. M. v. △♄☿. ✱♄.				9 g M. Geb.
21 e Matth. Ev.	5 57	6 3	12 6	14 ♒	☿ in ♏. ☍ ✚	Sonnenschein			10 a Sosthenis
22 f Mauritii	5 0	6 0	12 1	28 ♒	✱☉. △♃. ☌♂.	und Regen			11 b Philippinä
23 g Teclä	6 2	5 58	11 57	12 ♓	□♄. ✚ ⚹ ☍	temperiren die Luft			12 c Tobiä
24 a Roberti	6 3	5 57	11 64	27 ♓	□♃. ☌☿.	zu vergnügter Frucht-			13 d Materni
25 b Cleophä	6 5	5 55	11 49	10 ♈	△♄. ☌☿. ✚ ☍	bahrkeit der Gar-			14 e † Erhöh.

Neu und Alt. Ev. Von den 10. Aussätzigen, worunter ein Samariter, Luc. 17.
Ep. Lieben Brüder, ich sage aber, wandelt im Geist, Gal. 5.

26 ☾ 14. p. Tr.	6 8	5 52	11 44	24 ♈	□♃☿. △☉☌♂. ✱♃. △☌♂.				15 ☾ 14. p. Tr.
27 d Cosmi	6 10	5 50	11 40	7 ♉	4 U. 45. M. v. ⋀ ten-Früch-				16 g Euphemiä
28 e Wencesl.	6 12	5 48	11 36	21 ♉	☍ ✚ te.	Streif-Regen und			17 a Lamperti
29 f Michaelis	6 14	5 46	11 32	3 ♊	✱☉♃. ☌♄. □☌♂. ✱♃. ☽ in ♍.				18 b Quatemb.
30 g Hieronymi	6 16	5 44	11 28	16 ♊	☌ ✚ ☍	kühle Nächte kommen an.			19 c Januarii

Auff den 13 Sonntag p. Trinit. hat E. Vacht dem Sp. endhau-
se zu gut einen Kirchenstand angesetzet.

A.	N.	☉ Lauff Gr.	M.	Mondes Unt. u.	
21	1	8	39	8	35
22	2	9	37	8	46
23	3	10	35	9	2
24	4	11	33	9	24
25	5	12	32	10	3
26	6	13	30	10	41
27	7	14	28	11	28
28	8	15	26	11	47
29	9	16	25	Unt. v.	
30	10	17	24	0	45
31	11	18	22	2	7
1	12	19	21	3	35
2	13	20	19	Auf. n.	
3	14	21	18	7	9
4	15	22	16	7	18
5	16	23	15	7	32
6	17	24	14	7	46
7	18	25	12	8	2
8	19	26	11	8	30
9	20	27	10	8	57
10	21	28	9	9	35
11	22	29	8	10	41
12	23	♎	7	Auf. v.	
13	24	1	5	0	31
14	25	2	4	2	15
15	26	3	3	3	24
16	27	4	2	Unt. n.	
17	28	5	1	6	49
18	29	6	1	6	1
19	30	7	0	7	17

Æqvinoctium autumnale. Herbsts-Anfang. Tag und Nacht gleich.

zusammen treffen, Winde verurhrsachen können. Denn wenn auch nur die Wolcken oder andere Cörper, nach einer Gegend durch die Luft schnell fort getrieben werden, so wird die vordere Luft mit aller Macht geschoben, oder an die Seiten gedrenget, welche Gewalt als denn oft durch eine ziemliche weite Veränderungen und Trennungen machen kan. Daher können auch loßgeschossene Canonen, und das Lauten der Glocken bey entstandenem Donner-Wetter die Wolcken zertrennen und nach anderen Gegenden treiben, daß es nicht Schaden bringe. Es ist auch nicht zu leugnen, daß nicht auch unterirdische Winde, und die unter der Erden erwärmte schwefliche Dünste, die manchmahl in ein hervorloderndes Feuer ausbrechen, oftmahls einen Wind über der Erde zu wege bringen solten: Denn auf diese Weise entstehen die Erdbeben, wenn die in den Höhlen der Erde verschlossene Luft gedränget oder von der unterirdischen Wärme ausgedehnet wird, und keinen freyen Ausgang findet, so sucht sie endlich vermöge ihrer ausdehnenden Kraft nach oben durch die Erde zu dringen, und erschittert dieselbige oft mit solcher Gewalt, daß Häuser und Palläste über einen Haufen

Gesundheits-Regel.

Nun weichet wieder die Sonnen-Hitze, und die kühle Herbst-Luft hemmet unterweilen die natürliche Wärme des Leibes, weswegen man sich vor Völlerey und unordentlichen Leben zu hütten hat, und durch Aderlassen, Schröpffen oder Purgiren sich bey Zeiten præserviren soll. Wenn denn der Leib gereiniget ist, so kan man allerley Garten-Früchte ohne Schaden genüssen.

N. Oct.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☾ Lauff. Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	A. Sept.
♄ ♉.	♃ ♐	♂ ♒	♀ ♍	☿ ♎	Der Planeten Länge	♄ M. ♃ S. ♂ M. ♀ S. ☿ S.
Den 1. 12.42.	6.36.	5.32.	11. 9.	1.13.	und Breite.	2.39. 0.27. 3.45. 1. 14. 1.42.
Den 16. 11.41.	9.14.	12.20.	29.40.	27. 4.		2.40. 0.25. 2.56. 1. 31. 0.20
1 a Remigii	6 18	5 43	11 23	28	⚹☉. ☌♃. ⚹♂. ⚹♀. ☿ in ♎. ✚	20 d Faustä
2 b Vollradi	6 20	5 40	11 19	10	△♄♀ □♄. ✚ ✚ ^ Veränderlich	21 e Matth. Ev.
Neu und Alt.	Ev. Von der unnützen Bauchsorge und Mammons-Dienst, Matth. 6. Ep. Lieben Brüder, so wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Gal. am 6.					
3 C 15. p. Tr.	6 23	5 38	11 15	22	△♈. □☿. ✚ Kalter Nacht-	22 F 15. p. Tr.
4 d Francisci	6 25	5 35	11 10	4	△♂☿. ⚹♃☿. △♄. ☽ Apog.	23 g Teclä
5 e Placidi	6 27	5 33	11 6	16	☽ 2. U. 52. M. v. ⚹♃♂. Frost	24 a Roberti
6 f Fidei	6 29	5 31	11 1	28	⚹♃. ☌♂. ✚ Wind und rauhe	25 b Cleophä
7 g Brigittä	6 31	5 29	10 57	10	△☉. □♄. △♀. Herbst-Lufft	26 c Cypriani
8 a Pelagiä	6 34	5 26	10 52	22	✚ ✚ ✚ stellet sich ein, dabey zu-	27 d Coßmi
9 b Dionysii	6 36	5 24	10 48	5	☌☉♀. ⚹♄. □♃. weilen Regen.	28 e Wencesl.
Neu und Alt.	Ev. Von dem verstorbenen und wieder erweckten Jünglinge zu Nain. Luc. 7. Ep. Lieben Brüder, ich bitte, daß ihr nicht müde werdet umb meiner Trübsal willen, Ephes 3.					
10 C 16. p. Tr.	6 38	5 22	10 48	18	☍♀. Feiner Sonnenschein, und	29 F 16. p. Tr.*
11 d Burchardi	6 40	5 20	10 39	2	△♃. ⚹♂. fruchtbahres	30 g * Michael
12 e Ewagrii	6 42	5 18	10 35	15	○ 6. U. 7. M. n. ☍☿. Wetter	1 a Remigii
13 f Collmanni	6 44	5 16	10 31	29	☌♄. □♂. wechselt mit ☽ in ♌.	2 b Vollradi
14 g Calixti	6 47	5 13	10 27	13	□♄♂. ✚ ♣ Regen und Win-	3 c Edwaldi
15 a Hedwigis	6 49	5 11	10 33	28	☍♃. △♂. △♀. den der unfreund-	4 d Francisci
16 b Galli	6 51	5 9	10 18	12	□☉. lichen Herbst-Zeit gemäß.	5 e Placidi
Neu und Alt.	Ev. JEsus heilet einen Wassersüchtigen am Sabbath. Luc. 14. Ep. Lieben Brüder, so ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, Ephes. 4.					
17 C 17. p. Tr.	6 53	5 7	10 14	27	□♀. △☿. ♀ in ♎. Dicke Lufft	6 F 17. p. Tr.
18 d Luc. Ev.	6 55	5 5	10 10	11	⚹♄. ☿ in ♏. ☽ Perig.	7 g Brigittä
19 e Ptolomäi	6 57	5 3	10 5	25	☾ 12. U. 48. M. n. ⚹♀. □☿.	8 a Pelagiä
20 f Wendelini	7 0	5 0	10 1	9	□♄. △♃. ☍♂. Es ist noch leid-	9 b Dionysii
21 g Ursulä	7 2	4 58	9 57	23	⚹☉. ⚹♀. liches Wetter, jedoch	10 c Gereonis
22 a Cordulä	7 4	4 56	9 52	7	△♄. □♃. bringen die kalten Näch-	11 d Burchardi
23 b Severini	7 6	4 54	9 48	20	✚ ✚ ^ te schon merckliche Ver-	12 e Ewagrii
Neu und Alt.	Ev. JEsus fraget die Pharisäer: Wes Sohn ist Christus? Matth. 22. Ep. Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die Gnade GOttes, 1. Corinth. 1.					
24 C 18. p. Tr.	7 8	4 51	9 44	3	☍♄☿. ⚹♂. ☌♀. änderung. Unbe-	13 F 18. p. Tr.
25 d Crispini	7 10	4 50	9 39	16	⚹♃♀. △♂. ständige Wit-	14 g Calixti
26 e Amandi	7 12	4 48	9 35	29	● 7. U. 5. M. n. ☍♄. ☽ in ♉.	15 a Hedwigis
27 f Sabinä	7 14	4 46	9 31	12	□♂. ☌☿. terung. (☉ Finst. unsicht.	16 b Galli
28 g Sim. Jud.	7 17	4 43	9 27	24	✚ ♣ ^ Wind, feuchte Lufft, Ne-	17 c Heronis
29 a Narcißi	7 19	4 41	9 23	6	☌♃. ⚹♀. bel bringen ungesunde	18 d Luc. Ev.
30 b Theonesti	7 21	4 39	9 18	18	□☌☿. ⚹♂. ^ Witterung.	19 e Ptolomäi
Neu und Alt.	Ev. Der HErr Christus heilet einen Gichtbrüchigen, Matth. 9. Ep. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen. Ephes. 4.					
31 C 19. p. Tr.	7 23	4 37	9 14	0	⚹☉. △♄. ✚ Windig ☽ Apog.	20 F 19. p. Tr.

A.	N.	☉ Lauff Gr.	M.	Mondes Unt. u.	
20	1	7	59	7	41
21	2	8	58	7	53
22	3	9	57	8	12
23	4	10	56	8	47
24	5	11	56	9	40
25	6	12	55	10	52
26	7	13	54	Unt. v.	
27	8	14	54	0	12
28	9	15	53	1	24
29	10	16	53	2	30
30	11	17	52	3	56
1	12	18	52	Auf. n.	
2	13	19	51	5	36
3	14	20	51	5	50
4	15	21	51	6	12
5	16	22	50	6	34
6	17	23	50	6	56
7	18	24	50	7	48
8	19	25	49	8	50
9	20	26	49	10	11
10	21	27	49	11	52
11	22	28	49	Auf. v.	
12	23	29	49	1	41
13	24	0 ♏	49	3	5
14	25	1	49	4	35
15	26	2	49	Unt. n.	
16	27	3	49	5	12
17	28	4	49	5	25
18	29	5	49	5	50
19	30	6	49	6	28
20	31	7	49	6	43

fen fallen. Zuweilen zerspaltet auch die Erde, nach einer solchen Erschütterung, und fähret alsdenn ein Dampf, auch wohl eine würckliche Flamme hervor, wie man in Italien wahrnimmt, daß gemeiniglich ein starckes Erdbeben vorher gehet, ehe die Feuerspyende Berge, Ethna und Veluvius sich entzünden.

Man bemercket ferner an den Winden, daß einige vor feuchte, andere vor trocken; einige auch vor warm, und andere vor kalt gehalten werden: aber diese Eigenschaften sind eigentlich nicht den Winden, sondern denen Dünsten, welche sie mit sich führen, zuzuschreiben. Denn weil die Winde mancherley Ausdünstungen aus entlegenen Gegenden mit sich bringen, so kan es nicht anders seyn, als daß die Luft in den Orten, wodurch die Winde streichen, auch mit solcherley Dünsten angefüllet werde. Solcher Gestalt sind die Winde, welche aus der See zu uns kommen, feuchte; andere aber, die über festes Land wehen, sind trocken; warm werden sie genandt, wenn sie aus solchen Gegenden blasen, die von der Sonne starck erhitzet werden; und wenn sie aus kalten Mitternächtigen Ländern kommen, nennet man sie kalt. Jedennoch aber sind die Winde nicht zu allen Zeiten kalt oder warm, ob sie gleich aus-

Gesundheits-Regel.

In diesem Monathe ist allerley Obst reif und gesund, dessen man sich, wie auch eines guten Glases Weines mit Nutzen bedienen kan; doch meide man die Völlerey. Wer aber kränckelich ist, mag jetzund allerley Artzeneyen, nach Beschaffenheit der Kranckheit gebrauchen, absonderlich dienet Baden, Schwitzen, Purgieren und Aderlassen, welcherley von diesen die Zufälle erfordern.

N. Nov.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☽ Lauf Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.							N. Oct.
	♄ ♉	♃ ♑	♂ ♒	♀ ♎	☿ ♏	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M.	♃ S.	♂ M.	♀ S.	☿ M.	
Den 1.	10.26.	12.24.	20.56.	19.35.	22. 9.		2.40.	0.23.	2.11.	1.31.	1.23.	
Den 16.	9.13.	15.36.	29.48.	8.♏.	13.♑.		2.39.	0.21.	1.35.	1.17	2.26.	

1 d	Aller Heil.	7	25	4	35	9	19	12	□☿. ✱☿. Trübe Luft	21 g	Ursulä
2 e	Aller Seel.	7	27	4	33	9	6	24	10.U.15.M.v. △♂☿.☌☉♄.	22 a	Cordulä
3 f	Theophili	7	29	4	31	9	2	6	□☉. □♄. ✱♃. ⌃ Ordentli-	23 b	Severini
4 g	Emerici	7	31	4	29	8	58	18	☌♂. △☿. □☿. ches Herbst-Wet-	24 c	Salomä
5 a	Malachiä	7	33	4	27	8	55	0	✱♄. ⚹ ☍ ter, unfreundliche	25 d	Crispini
6 b	Leonhardi	7	35	4	25	8	50	13	△☉. □♅. ⚻ ⌃ Winde mit	26 e	Amandi

Neu und Alt. Ev. Von dem Gaste, der kein Hochzeitlich Kleid an hatte, Matth. 22
Ep. Lieben Brüder, so sehet nun zu wie ihr fürsichtiglich wandelt, Ephes. 5.

7	C 20.p.Tr.	7	37	4	23	8	42	26	△☿. ☿ in ♑. einigen Sonnen	27	F 20.p.Tr.
8 d	der 4. Gek.	7	39	4	21	8	42	9	△♃. ⌃ blicken. Die nasse Luft	28 g	Sim. Jud.
9 e	Theodori	7	41	4	19	8	38	23	✱♂.☌☿. und kühle Näch- ☽ in ♏.	29 a	Narcißi
10 f	Mart. B.	7	43	4	17	8	35	8	☌♄. ♀ in ♏. ⚻ te auch	30 b	Theonesti
11 g	M. Bisch.	7	45	4	15	8	31	22	5.U.38.M.v. □♂. Winde	31 c	Wolfgang
12 a	Cuniberti	7	47	4	13	8	27	1	☌♅. ☌☿. ⌃ mehren sich noch	1 d	Aller Heil.
13 b	Brixii	7	48	4	12	8	24	22	△♂. △♀. ♋ ⚻ ✱ ♈ weiter.	2 e	Aller Seel.

Neu und Alt. Ev. Vom Krancken Sohne, des Königschen zu Capernaum, Joh. 4.
Ep. Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, Ephes. 6.

14	C 21.p.Tr.	7	50	4	10	8	20	7	✱♄. ✱ Helle, aber ☽ Perig.	3	F 21.p.Tr.
15 d	Leopoldi	7	52	4	8	8	16	21	△☉. ♈ kalte Luft, dabey trübe.	4 g	Emerici
16 e	Othomar.	7	54	4	6	8	12	6	☌♄☿. □♄. △♃. □☿. △☿.	5 a	Malachiä
17 f	Aviani	7	56	4	4	8	9	20	9.U.15.M.n. ☌♃☿. ☌♂.	6 b	Leonhardi
18 g	Hesichii	7	57	4	3	8	6	3	△♄. □♅. ✱♀. ♂ in ♓. ♈ ♋	7 c	Engelberti
19 a	Elisabeth	7	59	4	1	8	2	17	✱☉. □☿. West-Winde, Nässe	8 d	der 4. Gek.
20 b	Amosii	8	1	3	59	7	58	0	♋ ✱ ♈ und Schnee-Flocken.	9 e	Theodori

Neu und Alt. Ev. Von dem Kön ge, der mit seinem Sohne rechnen wolte, Matth. 18.
Ep. Lieben Brüder, ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke, Philipp. 1.

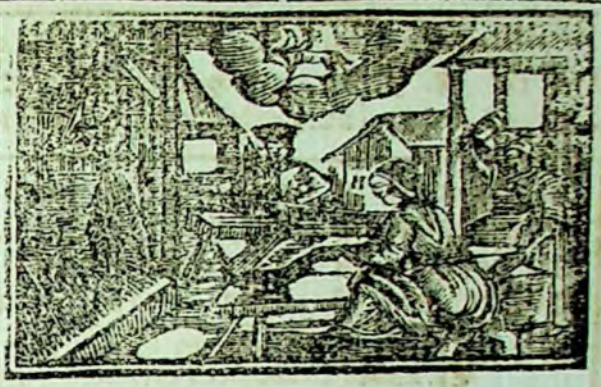
21	C 22.p.Tr.*	8	3	3	57	7	55	13	✱♅. ✱☿. Schnee und Frost,	10	F 22.p.Tr.
22 d	* M. Opf.	8	4	3	56	7	52	26	△♂. ♈ ♋ stürmische ☽ in ♉.	11 g	M. Bisch.
23 e	Clement.	8	6	3	54	7	49	8	☌♄. ☌♃. Winde und Sonnen-	12 a	Cuniberti
24 f	Chrysogon.	8	7	3	53	7	46	20	⌃ schein wechseln ab. Es	13 b	Brixii
25 g	Catharin.	8	9	3	51	7	43	3	12.U.28.M.n. □♂. be-	14 c	Levini
26 a	Conradi	8	10	3	50	7	40	15	☌♃. ☌☿. ✱ J. Sang. ginnet	15 d	Leopoldi
27 b	Maximi	8	12	3	48	7	37	26	△♄. ✱♂. ⌃ dabey ziemlich	16 e	Othomar

Neu Ev. Vom Einritt Christi in Jerusalem, Matth. 21. Alt. Vom Zinß-Groschen, Matth. 22.
Ep. Lieben Brüder, weil wir solches wissen, nemlich die Zeit, Röm. 13.

28	C 1.Adv.	8	13	3	47	7	33	8	⌃ ✱ J. Chol. ☌ ☽ Apog. kalt	17	F 23.p.Tr.
29 d	Saturni	8	15	3	45	7	31	20	✱♄♂. ✱☿. ⌃ ♋ zu werden	18 g	Hesichii
30 e	Andreä	8	16	3	44	7	28	2	✱☉, □♄. Veränderlich Wetter.	19 a	Elisabeth

auf den 1. Advent. hat E. Rath dem Spend: Hause zum Besten einen Kirchen-Stand angesetzt.

A.	N.	☉ Lauff Gr.	☉ Lauff M.	Mondes Unt. u.	
21	1	8	49	7	31
22	2	9	50	8	46
23	3	10	50	9	50
24	4	11	50	11	15
25	5	12	50	Unt. v.	
26	6	13	51	0	36
27	7	14	51	1	20
28	8	15	52	2	5
29	9	16	52	3	12
30	10	17	52	4	40
31	11	18	53	Auf. n.	
1	12	19	53	4	45
2	13	20	54	5	10
3	14	21	55	5	45
4	15	22	55	6	52
5	16	23	56	8	5
6	17	24	56	9	30
7	18	25	57	11	14
8	19	26	58	Auf. v.	
9	20	27	58	0	34
10	21	28	59	1	46
11	22	0	0	2	55
12	23	1	1	4	18
13	24	2	1	5	22
14	25	3	2	Unt. n.	
15	26	4	3	4	12
16	27	5	4	4	40
17	28	6	5	5	30
18	29	7	6	6	22
19	30	8	7	7	35



aus eben derselben Gegend herkommen: denn diejenigen Winde, welche z.E. über See zu uns komen, machen zur Sommers-Zeit die Luft kalt, im Winter aber erwärmen sie dieselbe einiger massen: Die Uhrsache ist, weil das Wasser im Sommer kälter als die Luft ist, da man hingegen im Winter bemercket, daß das Wasser alsdenn wärmer als die Luft ist; eben so leiden auch die Winde, welche über das feste Land streichen, zur Somer- und Winter Zeit eine Veränderung, weil die Erde des Sommers durch die Sonne starck erwärmet wird, des Winters aber mit Schnee und Eiß beleget ist, daß solche also des Sommers gemeiniglich warm, und des Winters kalt bemercket werden, wo nicht etwa andere Uhrsachen diese Beschaffenheiten hintertreiben.

Es können zwar die Winde auf solche Weise die Luft zuweilen ziemlich erwärmen, aber doch nicht so sehr erhitzen, als welche Würckung vornehmlich von der Sonne herrühret. Man vermercket aber, daß gemeiniglich die starcken Winde die Luft kühle machen, hingegen die sanften Winde einige Wärme in der Luft zuwege bringen. Die Beschaffenheit dieses Umbstandes erfahren wir auch, wenn wir durch einen langsamen Hauch des Mundes eine Wärme, und durch das starcke Blasen eine Abkühlung verursachen. Es kan aber auch ein und andere Veränderung in der Luft, die man den Winden zuschreibet, nur den Scheine nach so beschaffen seyn, denn wenn die Luft vorhin kalt gewesen, so kan ein temperirter Wind, dieselbe in etwas erwärmen, dahingegen ein auf gleiche Arth beschaffener eine vorhin sehr warme Luft erkältet: zudem so sind wir Menschen auch nicht von gleicher Empfindligkeit, daß wir alle eine geringe Veränderung der Winde so gar genau beurtheilen könnten.

Es bringen uns aber die Winde sehr grosse Vortheile und Nutzen. Denn

D 1734.

Gesundheits-Regel.

Nun wird der Trieb des Geblütes in den Adern der Cörper durch die kühle Luft gemäßiget: Derowegen soll man den Leib warm halten und pflegen, wenig Baden und ohne Noth nicht Ader lassen. Denn durch das Baden erreget man jetzund mancherley Flüsse, besonders des Hauptes; und durch unnöhtiges Aderlassen schwächet man die Kräfte: besser dienet genugsame Bewegung des Leibes und gelindes Schwitzen.

M. Dec.	☉ Auf. St. M.	☉ Unt. St. M.	Tages L. St. M.	☽ Lauf Gr. Z.	Aspecten der Planeten, Gewitter und Erwehlungen.	M. Nov.

	♄ ♉	♃ ♑	♂ ♓	♀ ♏	☿ ♑	Der Planeten Länge und Breite.	♄ M. ♎ S. ♂ M.	♀ S. ☿ M.
Den 1.	8. 9.	18.56.	9.13.	27.12.	29. 3.		2.37. 0.20. 1. 4.	0.49. 1. 39.
Den 16.	7.21.	22.21.	18.58.	16. ℞	18.10.		2.33. 0.18. 0.38.	0. 14. 2. S.

1 f Nahumi	8	17	3	34	7	26	14	□☉♂. ✶♃. ☽ Nasse Luft,	20 b Amosii
2 g Candidi	8	19	3	41	7	23	26	✶♄. □♀. ✶☿. Nord-Winde	21 c M. Opff.
3 a Caßiani	8	20	3	40	7	21	9	4. U. 24. M. n. □♃. ☌♂.	22 d Conciliä
4 b Barbarä	8	21	3	39	7	19	21	△♀. □☿. ♀ in ♑. ☽ ☽ und Frost.	23 e Clementis

Neu. Ev. Es werden Zeichen geschehen, Luc. 21. Alt. Von Jairi Töchterlein, Matth. 9.
Ep. Lieben Brüder, was aber vorhin geschrieben ist, Röm. 15.

5 C 2. Adv.	8	22	3	38	7	17	4	△☉. ☿ Retr. Die Kälte scheinet	24 F 24. p. Tr.
6 d Nicolai	8	23	3	37	7	15	17	△♃. △♀. ☽ zuzunehmen, und	25 g Catharin.
7 e Siverti	8	23	3	37	7	14	1	☌♄. ✶♂. bringet dicke ☽ in ♌.	26 a Conradi
8 M. Empf.	8	24	3	36	7	12	16	☽ ☽ Luft und rauhe Winde,	27 b Maximi
9 g Joachim	8	25	3	35	7	10	0	☌♀. ☌☿. nebst einigen	28 c Güntheri
10 a Judithä	8	26	3	34	7	9	15	4. U. 35. M. n. ☌♃. Sonnen-	29 d Saturni
11 b Damasii	8	26	3	34	7	8	0	✶♄. ☽ blicken. ☽ Perig.	30 e Andreä

Neu. Ev. Vom Johanne im Gefängnisse, Matth. 11. Alt. Vom Einritt Christi in Jerusalem, Matth. 21.
Ep. Dafür halte uns jederman nemlich für Christi Diener, 1. Cor. 4.

12 C 3. Adv.	8	27	3	33	7	7	16	△♃. △♂. ∴ Dicker Nebel und	1 F 1. Adv.
13 d Luciä	8	27	3	33	7	6	1	☌☉♃. ☌☉☿. ☌♏☿. □♄. △♃.	2 g Candidi
14 e Nicasii	8	28	3	32	7	5	15	△☉. △♃. △☿. kalte Nächte	3 a Caßiani
15 f Quatemb.	8	28	3	32	7	4	0	□☌☿. △♄. ☽ deuten auf ziem-	4 b Barbarä
16 g Ananiä	8	28	3	32	7	3	13	☌♀☿. □♃. ☌♂. liches	5 c Gerhardi
17 a Lazari	8	29	3	31	7	3	27	8. U. 38. M. v. ☽ Winter-	6 d Nicolai
18 b Christoph	8	29	3	31	7	2	10	□♀. □☿. ☽ ☽ ☽ Wetter.	7 e Siverti

Neu. Ev. Vom Zeugnüsse Johannis, Joh. 1. Alt. Es werden Zeichen geschehen, Luc. 21.
Ep. Lieben Brüder, freuet euch in dem HErrn allewege, Phil. 4.

19 C 4. Adv.	8	29	3	31	7	2	23	✶♃. ✶☉. ∴ Frost. ☽ in ♈.	8 F 2. Adv*
20 d Abraham	8	29	3	31	7	2	5	□☌☿. ☌♄. Unbeständige und	9 g* M. Empf.
21 e Thom. Ap.	8	29	3	31	7	1	17	△☌. ☽ veränderliche Witte-	10 a Judithä
22 f Theodosii	8	29	3	31	7	1	29	☌♃☿. ☌♃. ☌☿. rung, mit rauhen	11 b Damasii
23 g Ignatii	8	29	3	31	7	1	11	□♃☌. ☌♏. ☌☿. Winden.	12 c Ottiliä
24 a Ad. u Ev.	8	29	3	31	7	2	23	□☌. ☌♀. Schnee ☽ Apog.	13 d Luciä
25 b Christtag	8	29	3	31	7	2	5	7. U. 42 M. v. △♄. ☿ Dir.	14 e Nicasii

Neu. Ev. Von Simeon s Prophezeyung. Luc. 2. Alt. Vom Johanne im Gefängnüsse, Matth. 11.
Ep. Lieben Brüder, ich sage aber: so lange der Erbe ein Kind ist, Galat. 4.

26 C Stephan.	8	29	3	31	7	2	17	✶☌. Strenge Nord- und West-	15 F 3. Adv.
27 d Joh. Ev.	8	28	3	32	7	3	29	□♄. ☽ Winde halten sehr an,	16 g Ananiä
28 e Unsch. K.	8	28	3	32	7	4	11	△☉♄. ☌♃. ♀ in ♑. ☽ und	17 a Lazari
29 f Thom. B.	8	28	3	32	7	5	23	✶♃. ✶♀. ☽ scheinen viel Schnee	18 b Quatemb.
30 g Davidis	8	27	3	32	7	6	5	✶☉. ✶♄. ✶♀. und Frost zu	19 c Nemesii
31 a Sylvestri	8	27	3	32	7	7	17	□♃. ☌♂. ☽ ☽ ☽ bringen.	20 d Abraham.

Denn durch dieselbe wird die Luft beständig hin und her beweget, daß sie, als ein flüßiges Wesen nicht faulend und stinckend werde, welches geschehen könte, wenn sie solte sehr erhitzet werden und beständig an einem Orte stehen bliebe, woraus allerley ansteckende Kranckheiten entstehen würden. Eine dergleichen unglückliche Begebenheit beschreibet uns Derham, ein Engelländer, daß A. 1707. im Monath Julio aus eben dieser Ursachen eine gewaltige Seuche unter Menschen und Viehe entstanden sey. Derowegen wird auch die Luft an bergigen Orten vor die gesundeste gehalten, weil daselbst die Winde am öftesten streichen, und alle faule Dünste zertheilen. Es tragen auch die Winde gar vieles zur Fruchtbarkeit der Erde bey, weil sie die wässrigen Dünste gar häufig aus der See über das Land treiben, welche sich so den durch den Regen niederlassen und die Aecker befeuchten, da hingegen, wenn kein Wind wäre, alle diese Dünste wieder zurück in die See fallen würden, und andere wenige die vom festen Lande, oder aus denen Flüssen aufsteigen, würden nicht genug seyn, die Felder sattsam zu wässern: es würden also gar trockene, und daher sehr unfruchtbare Zeiten einfallen. Uberdies würden die Quellen und Flüsse versiegen, wenn nicht frembde Dünste aus der See, oftmahls gar weit, durch die Winde hergetrieben würden, und also alle der Nutzen wegen der Fische, Mühlen, Schiffung, und andere sehr nützliche Vortheile, den Menschen und Viehe entzogen werden. Man könte auch zur See keine Handlung treiben, wenn kein Wind wäre, worauf doch so unsäglicher Nutzen und die einzige Wohlfarth vieler Länder beruhet. Andere nutzbahre Vortheile, die wir von den Winden haben, zu geschweigen.

Unterdessen ist nicht zu läugnen, daß nicht auch zuweilen der grosse GOtt sich der Winde bediene, uns Menschen auf mancherley Weise nach seinem gerechten Gerichte zu straffen, wenn er durch starcke Sturm-Winde zu Lande und Wasser grossen Schaden verhänget, oder die Winde so dirigiret, daß sie ganz ausserordentliche Witterungen, grosse Nässe, Uberschwemmung, oder dürre und unfruchtbahre Zeiten bringen müssen. Denn GOtt brauchet gar öfters natürliche Mittel, die uns sonst Nutzen bringen, daß er uns auch damit unter anderen veränderten Umständen züchtige. Welches GOtt dieses und viele folgende Jahre in Gnaden abwenden wolle!

❀❀ ❀❀

A.	N.	Gr.	M.	Unt. n.	
20	1	9	7	8	50
21	2	10	8	10	8
22	3	11	9	11	27
23	4	12	10	Unt. v.	
24	5	13	11	0	45
25	6	14	12	2	0
26	7	15	13	3	25
27	8	16	14	4	50
28	9	17	15	6	17
29	10	18	17	Auf. n.	
30	11	19	18	3	9
1	12	20	19	4	26
2	13	21	20	5	45
3	14	22	21	7	15
4	15	23	22	8	48
5	16	24	23	10	18
6	17	25	24	11	49
7	18	26	25	Auf. v.	
8	19	27	27	1	21
9	20	28	28	2	40
10	21	29	29	3	52
11	22	0 ♑	30	5	20
12	23	1	31	6	55
13	24	2	32	8	15
14	25	3	34	Unt. n.	
15	26	4	35	4	10
16	27	5	36	5	12
17	28	6	37	6	35
18	29	7	38	7	48
19	30	8	39	9	2
20	31	9	41	10	12

Solstitium hybernum. Winters-Anfang. Kürtzter Tag.

D 3

Gesundheits-Regel.

Diesen Monath muß man durchaus nicht ohne Noth Ader lassen, hingegen das Haupt, die Brust und Füsse fein warm halten und sich für kalten Geträncke hütten, nicht viel harte und fette Speisen genüssen. Sonderlich aber schadet die rauhe und nasse Luft der Gesundheit, die durch gemäßigte warme Luft, gute Bewegung des Leibes und erwärmendes Geträncke unterhalten werden kan.

Bericht
Vom Aderlaß-Männlein,
wie nehmlich solches
Auf die zwölf himmlischen Zeichen gericht,
zu verstehen.

Das Wörtlein bey dem Widder GUT, bedeutet: daß an einem Tag an welchem der Mond im Widder läuft, gut Aderlassen sey, aber an dem Haupte nicht, weil diesem Gliede der Widder zugeeignet ist.

Das Wörtlein MIT, bey dem Krebse, bedeutet: mittelmäßig Aderlassen, aber zur Lunge, Leber und Miltz ist es böß.

Das Wörtlein bey dem Stier BÖS, bedeutet: daß an einem Tag an welchem der Mond im Stier läuft, nicht gut Aderlassen sey, bevoraus an dem Halse, weil diesem Gliede der Stier zugeeignet ist.

Und also weisen alle Striche von den 12. Zeichen auf die Gliedmassen des Menschlichen Leibes so sie regieren.

General-Regel: Noth/ hat kein Geboth.

Etliche nützliche Regeln,
Wie man das gelassene Blut im Aderlassen und Köpffen
erkennen soll.

1. Schön roth Geblüthe, darob ein wenig Wasser, bedeutet Gesundheit.
2. Roth und schäumig, bedeut zu viel Geblüt.
3. Roth Blut mit einem schwartzen Ringel, bedeut Haupt-Wehe.
4. Schwartz Blut mit Wasser untersetzt, Wassersucht.
5. Schwartz Blut mit Wasser oben, ein schwindend Fieber.
6. Schwartz Blut mit einem rothen Ring, das Zipperlein und Gicht.
7. Schwartz Blut und schäumig, oder eyterig, böse Feuchtigkeiten, und böse Melancholische Flüsse.
8. Weiß Blut ist eine Anzeigung zeher Feuchtigkeiten und Verschleimung.
9. Weiß und schäumig, zu viel pituite, dicke Feuchtigkeiten und Flüsse.
10. Blau Blut, Wehe zur Miltz und Melancholie, sammt bösen Feuchtigkeiten.
11. Grün Blut, Wehe am Hertzen, oder eine hitzige Galle.
12. Bleich zeiget an Wehe an der Leber, oder Aufstossung der Galle.
13. Gelb oder schäumig, ist eine Bedeutung zu vielem Hertz-Wasser.
14. Gantz wässerig Geblüthe, bedeut eine schwache Leber, oder, daß der Magen mit Tranck überladen.
15. Dick, hartes und zehes Geblüthe, ist eine Anzeigung der Leibes-Verstopfung und Melancholey.

Des

Calenders Anhang,

bestehende

In einem

PROGNOSTICO ASTRONOMICO

dieses 1734. Jahres

worinnen

Die merckwürdigsten Begebenheiten,

welche sich

an Sonne, Mond und Sternen

ereignen werden,

umbständlich angezeiget seyn,

von

J. A. K. Med. Doct. & Prof. Publ.

DANTZIG,

Werden verkauft beym E. Gewerck der Buchbinder.

Gedruckt bey Thomas Johann Schreiber, E. Hoch-Edlen Hoch-Weisen Rahts und des löblichen GYMNASII Buchdrucker.

Es wird hoffentlich den geneigten Leser nicht entgegen seyn, wenn ich hier mit wenigem einer Prophezeyung erwehne, die in folgenden Lateinischen rythmis bestehet:

Qvando *Marcus* Pascha dabit,
Antonius Pentecosten celebrabit,
Johannes in Corpore stabit,
Tunc mundus væhè! clamabit.

Es trift aber eben in diesem gegenwärtigen Jahre ein, daß der Tag des Evangelisten *Marci* auf den ersten Oster-Tag; ferner (nach einigen Calendern) der Gedächtniß-Tag *Antonii* von Padua auf den ersten Pfingst-Tag; und der Tag *Johannis* des Täuffers auf den Fronleichnams-Tag fället. Die Ursachen dessen ist, weil in diesem Jahre der erste Frühlings-Vollmond gar späth, nemlich den 8. April, und noch dazu an einem Sonntage sich ereignet, so hat nach dem Schlusse des Nicenischen Concilii das Oster-Fest noch 8. Tage später, nemlich auf den 25. April, müssen angesetzt werden; welches das Concilium deßwegen beliebet, damit nicht die Christen mit den Jüden zu gleicher Zeit Ostern halten möchten. Da nun alle bewegliche Feste sich nach der Oster-Feyer richten, so hat es auch diesesmahl nicht anders seyn können, als daß oberwehnte Feste zugleich auf angeführte Tage haben eintreffen müssen. Ob aber aus dieser Seltenheit eine Folgerung fliesse, daß deßwegen ein solches Ubel auf dem Erdboden entstehen werde, daß darüber die gantze Welt das Weh! schreyen werde, dazu findet man keine zulängliche Beweiß-Gründe. Wer am leeren Muthmassungen Belieben hat, könte auch noch weiter prophezeyen, daß vieleicht in diesem Jahre eine merckliche Veränderung in Religions-Sachen entstehen, und die reine Lehre des Glaubens überall helle leuchten werde, weil in der Nordlichen Welt-Gegend gar keine Finsternüß an den Himmels-Lichtern, weder an der Sonne noch an dem Monde, sichtbahr seyn wird; welches gewiß was recht seltenes ist. Und diese Muthmaßung könte noch durch einige in unterschiedlichen Reichen sich zeithero ereignende Begebenheiten bestärcket werden.

Das I. Capitel.

Von den vier Jahres-Zeiten, und derer vermuthlichen Witterung.

Vom Winter.

Der Anfang des Winters von diesem Jahre hat sich bereits in dem abgewichenen 1733. Jahre den 22. Decemb. des Morgends umb 7. Uhr, 5. Minuten und 9. Secunden begeben, als damahls die Sonne den ersten Grad des am Thier-Cräyse angedeuteten Steinbocks berühret, da zugleich der kürtzte Tag und die längste Nacht gewesen. Damahls war ♂ mit der ♎ und dem ♏ im vierdten Hause des horoscopi; ☿ bey den ♑ im fünften Hause; die ☉ und ☿ bey dem ♑ im sechsten; die ♀ mit dem ♒ im siebenden; ♄ im zehenden; und der ☽ bey dem ♋ im zwölften Hause anzutreffen; Zufolge dieser damahligen Situation der Planeten lässet sich nach Astrologischen Muthmassungen urtheilen, daß bey Anfange des Winters strenge Nord-Winde und Schnee-Luft sich ereignen, worauf sich die Kälte nach dem Neuen Jahre noch stärcker mehret. Umb die Mitte des Jenners scheinet das Winter-Wetter etwas veränderlicher zu seyn; aber das darauf folgende Volle-Licht deutet nebst kalten Winden auf strengen Frost, der biß zu Ende dieses Monaths aushält, obgleich

gleich zu Zeiten dicke Lust mit abwechselt. Der Hornung bringet ebenfals ziemliche Kälte, aber nach den Neuen Lichte mäßiget sich selbige in etwas, ausser daß rauhe West-Winde mit unterlauffen. Nach dem vollen Lichte vermuthet man häufigen Schnee und veränderliche Witterung, worauf zu Anfange des Märtzes gemäßigtes und leidliches Wetter erfolget. Umb Fastnacht zeigen sich einige Sonnen-Blicke, aber die Nacht-Fröste halten starck an. Beym vollen Lichte stehet angenehmes Wetter zu vermuthen, doch sind die Winde etwas unfreundlich.

Vom Frühlinge.

Den angenehmen Frühling werden wir allhier den 20. Märtz des Morgends umb 9 Uhr, 8. Min. und 15. Secunden zu erwarten haben, als zu welcher Zeit die Sonne den ersten Grad des Widders betritt, und den Tag und Nacht gleich machet. Nach Astrologischer Betrachtung befinden sich unter den Planeten der ♃ und ♂ mit dem ♐ und ♍ in andern Hause des horoscopi; die ☉ bey den ♓ im fünften; ♄, ☿ und ♀. mit dem ♈ im sechsten; und der ☽ bey dem ♏ im zwölften Hause. Der Anfang des Frühlings möchte wohl nicht gar angenehmes Wetter bringen, sondern Schlaggen, Thau-Wetter und Winde haben. Der Anfang des Aprilis hat noch kalte Nächte, sonst aber veränderliche Witterung. Gegen die Mitte drohet es mit Hagel und Sturm, dennoch lauffen einige Sonnen-Blicke mit unter. Das volle Licht bringt gleichfals sehr veränderliches Wetter, welches biß zu Ende dieses Monaths aushält. Zu Anfange des Mayes ist angenehmes und fruchtbahres Wetter, ob zwar gegen das volle Licht rauhe Winde und Regen mit unterlauffen. Gegen das Ende dieses Monaths wird es etwas unbeständiger, doch aber mehrentheils angenehm. Das neue Licht zu Anfange des Brach-Monaths bringet angenehme Sommer-Tage, dabey der warme Regen beliebte Fruchtbahrkeit schaffet. Dergleichen fruchtbahre und angenehme Witterung zeiget sich auch im Voll-Monde, biß zu Ende des Frühlinges.

Vom Sommer.

Den Sommer erwarten wir dieses Jahr den 22. Junii, Vormittage umb 7. Uhr 40. Minten und 22. Secunden, da die Sonne das Zeichen des Krebses berühret, und wegen ihres höchsten Standes den längsten Tag machet. ♂ und der ☽ stehen zu der Zeit bey den ♓ im andern Hause des horoscopi; ♄ und ☿ mit dem ♈ und ♉ im vierdten; die ☉ und ♀ bey den ♊ im siebenden; ♃ mit dem ♎ im eylften Hause. Nach diesen und dergleichen Aspecten solte der Anfang des Sommers mit Winde und Hagel drohen. Der Anfang des Heumonath möchte auch wohl veränderliches Wetter bringen, doch lauffen einige recht angenehme Tage mit unter. Gegen das volle Licht umb Margaretha drohet es mit Hagel, Regen und unfreundlichen Winden, worauf sich fruchtbahres Wetter einstellet. Der Anfang des Augusts ist zu schwuhler Luft und Donner-Wetter geneigt, sonst aber noch ziemlich angenehm: Dergleichen verspricht auch das volle Licht, jedoch ereignen sich einige Strich-Regen und rauhe Winde. Zu Ende dieses Monaths folget schwuhle Luft, dabey aber doch gute fruchtbahre Witterung. Der September hält anfangs noch mit warmen und trockenem Wetter an; nach dem vollen Lichte aber finden sich einige Strich-Regen, auch zeigen sich schon die kühlen Nächte.

Vom Herbst.

Den Herbst, wenn wieder Tag und Nacht gleich wird, bekommen wir diesmahl den 23. Septemb. auf den Abend 8. Uhr, 44. Min.

Min. und 18. Secunden. Zur selben Zeit stehet ♃ mit dem ♎ und ♆ im andern Hause des horoscopi; ♂ bey den ♒ im dritten; ♄ mit dem ♉ im siebenden; ♀ und der ☽ im zehenden; die ☉ und der ☿ mit der ♍ und ♎ im eylften Hause. Es deutet die Herbst-Witterung anfangs auf gute Fruchtbahrkeit der Garten-Früchte mit etwas Streiff-Regen Im Weinmonathe kommen kühle Nächte und rauhe Winde auch offterer Regen. Das volle Licht bringt angenehmen Sonnenschein, zuweilen auch unfreundliche Herbst-Luft. Mit dem neuen Lichte stellen sich kalte Nächte, feuchte Nebel und gesunde Witterung ein. Der November bringt trübe Luft, strenge Winde und ordentliches Herbst-Wetter, auch einige Sonnenblicke. Mit dem vollen Lichte mehren sich die rauhen Winde, und machen die Luft kalt und trübe, drauf folget Nässe und Schnee-Flocken. Im neuen Lichte ereignet sich veränderliches Wetter. Mit Anfange des Decemb. nimmt die Kälte mercklich zu, es entstehet dicke Luft und strenge Winde, Nebel und kalte Nächte, welcherley Witterung biß zum Anfange des Winters fort dauret.

Das 2. Capitel.

Von den Finsternüssen.

In diesem gegenwärtigen Jahre werden wir keine einzige Finsternüß, weder an der Sonne, noch an dem Monde zusehen haben, welches gewiß etwas merckwürdiges ist. Denn an dem Monde ereignet sich dieses Jahr nirgends auf dem gantzen Erd-Balle einige Verdunckluug: und ob zwar die Sonne zu zweyen Mahlen eine Verfinsterung leydet, so werden wir doch über unserem Horizonte keine davon zu Gesicht bekommen Von diesen Sonnen-Finsternüssen würden wir die erste den 2. May, Nachmittage kurtz vor 6. Uhr bey nahe vermuthen können, wenn der Mond nur etwas weniges höher zu stehen käme; so aber streiffet er zu selbiger Zeit gar nahe unter der Sonnen-Rundung vorbey, daß sie von ihm nicht berühret wird, wie es der Calculus anweiset, daß also die Mittaglichen Theile von Teutschland nur etwas weniges davon werden bemercken können. Auch in Italien wird selbige nur einen Zoll-breit erscheinen; Hingegen in Guinea wird die Sonne gäntzlich verfinstert werden. Die andere Sonnen-Finsternüß ereignet sich den 26. October umb 7. Uhr des Abends, da die Sonne längst untergangen, und wird bey uns also auch gar nicht zu sehen seyn.

Hiebey erachte nicht undienlich zu seyn, daß ich von der Sonnen-Finsternüß, die wir allhier in Dantzig im vorigen Jahre den 13. May des Abends bey Sonnen-Untergange gar deutlich observiret, diesen Umbstand anmercke, nemlich, daß bey derselben grösten Verfinsterung ein röthlicher Circkel, fast 2. Zoll breit, der mit dem limbo Lunæ parallel war, mit blossen Auge gar deutlich bemercket wurde: welches man sonst nur bey totalen Sonnen-Finsternüssen wahrgenommen hat, und denen neuern Astronomis zu einem Beweise dienet, daß umb den ☽ ein Luft-Creyß sey. Und obgleich bey der grösten Verfinsterung das Sonnen-Licht noch über seinem halben Zoll breit hervor blickte, wurde doch die Luft auf einmahl sehr dunckel, daß man auch einige Sterne von der ersten Grösse sehen könte: welches nur sonst bey gäntzlicher Verfinsterung der Sonne zu geschehen pfleget.

Das

Von der Planeten Sichtbahrkeit und Unsichtbahrkeit.

Den 1. Januar. stehet ♄ des Abends in S. O. kommt gegen 7. Uhr in den Meridianum, und gehet früh nach 1. Uhr unter. ♃ gehet des Morgends halb 6. Uhr auf. ♂ zeiget sich schon umb 4. Uhr. ♀ kommt bey Sonnen-Untergang in Meridianum und gehet des Abends umb 8. Uhr unter. ☿ ist unsichtbahr. Den 16. Januar. ♄ kommt Abends vor 6. Uhr in Meridianum, und gehet umb Mitternacht unter. ♃ gehet des Morgens umb 4. Uhr auf, stehet bey Sonnen Untergange im Meridiano. ♂ gehet vor ihm Glock 3. auf. ☿ ist bey Untergange der Sonne in der Mittags-Gegend, und gehet des Abends halb 9. Uhr unter. ☿ ist unsichtbahr.

Den 1. Februar. ♄ ist nach Sonnen Untergange halb 5. Uhr im Meridiano und gehet gegen Mitternacht unter. ♃ und ♂ stehen nahe beysammen, gehen des Morgens nach 3. Uhr auf, und kommen noch vor Sonnen-Aufgang in Meridianum. ☿ gehet des Abends umb 9. Uhr recht in Westen unter. ☿ ist zwar von der Sonne ziemlich entfernet, bleibt aber doch unter ihren Strahlen verborgen. Den 16. Februar. ♄ stehet bey Sonnen-Untergange in S. W. gehet umb 11. Uhr unter. ♃ und ♂ zeigen sich früh Morgens umb 3. Uhr in S. O. und kommen gegen 7. Uhr in Meridianum. ☿ gehet des Abends nach 9. Uhr in Westen unter, und ☿ ist der Sonne wieder näher gerückt.

Den 1. Märtz ♄ und ☿ sind nahe beysammen und gehen des Abends halb 10. Uhr unter. ♃ und ♂ gehen umb 2. Uhr in S. O. auf und kommen vor Sonnen-Aufgang in Meridianum. ☿ aber ist unsichtbahr. Den 16. Märtz. ♄ und ☿ gehen des Abends umb 9. Uhr in Westen unter. ♃ gehet früh Morgends umb 1. Uhr in S. O. auf, ♂ folget ihm 1. Stunde hernach, beyde kommen vor Sonnen-Aufgang in Meridianum, und ☿ bleibt unsichtbahr.

Den 1. April. ♄ und ☿ stehen jetzo in einem Grade bey einander, und werden nach der Sonnen-Untergange umb 8. Uhr (vornemlich durch einen guten Tubum) können gesehen werden. ♃ gehet nach Mitternacht in S. O. auf, und kommt vor 4. Uhr in Meridianum, ihm folgt ♂, gehet nach 2. Uhr in S. O. auf, und stehet bey Sonnen-Aufgange in Meridiano. ☿ aber ist unsichtbahr. Den 16. April. ♄, ☿ und ☿ sind der Sonne gar nahe, daher unsichtbahr. ♃ gehet zu Nachts umb 11. Uhr in S. O. auf, kommt gegen 3. Uhr in Meridianum. ♂ gehet umb 2. Uhr auf, und ist mit Sonnen-Aufgange im Meridiano, beyde Planeten aber stehen gar niedrig am Horizonte.

Den 1. May ♄ und ☿ sind unsichtbahr. ♃ gehet des Abends nach 10. Uhr in S. O. auf, kommt halb 2. Uhr in Meridianum und gehet mit Sonnen-Aufgange unter. ♂ gehet zu Nachte nach 1. Uhr auf erreicht noch nicht bey Sonnen-Aufgange den Meridiano und ☿ wird kurtz vor 4. Uhr des Morgens im Aufgange wohl kaum zu sehen seyn. Den 16. May ♄ und ☿ sind ferner unsichtbahr. ♃ gehet des Abends halb 10. Uhr auf, ist gegen 1. Uhr in Meridiano und gehet mit Sonnen-Aufgange unter, ist daher die gantze Nacht sichtbahr. ♂ gehet des Morgens umb 1. Uhr auf, und erreicht bey nahe mit Sonnen-Aufgange den Me-

Meridianum. Die ♀ ist kurtz vor 3. Uhr im Morgen-Horizonte etwas zu sehen.

Den 1. Jun. ♄ und ♀ sind unsichtbahr ♃ gehet des Abends halb 9. Uhr auf, ist zu Mitternachts-Zeit im Meridiano, und gehet des Morgens umb 4 Uhr unter. ♂ gehet des Nachts Glock 1. auf, und ist mit Sonnen-Aufgange im Meridiano. ☿ gehet kurtz vor der Sonne auf. Den 16. Jun. ♄ und ♃ stehen in einem Grade im ♉ beysammen und gehen halb 2. Uhr des Morgens auf. ♃ gehet schon vor Sonnen-Untergange auf, kommt halb 11. Uhr in Merid. und gehet halb 2. Uhr unter. ♂ gehet umb 11. Uhr auf, und kommt bey Aufgange der Sonne in Merid. ☿ aber ist unsichtbahr.

Den 1. Julii ♄ und ♀ gehen gleich nach Mitternacht in O. N. O. auf. ♃ gelangt gleich nach Sonnen-Untergange an den Meridianum und gehet nach Mitternacht unter. ♂ gehet umb 10. Uhr auf, ist gegen 2. Uhr im Meridiano. ☿ ist unsichtbahr. Den 16. Jul. ♄ gehet umb 11. Uhr auf. ♃ ist bey Sonnen-Untergang im Meridiano, und gehet Glock 11. unter. ♂ gehet nach Sonnen-Untergange in S. O. auf, und kommt nach Mitternacht in Meridianum: zu welcher Zeit ♀ eben aufgehet. ☿ ist unsichtbahr.

Den 1. August. ♄ gehet des Abends nach 10. Uhr in O. N. O. auf. ♃ zu selbiger Zeit unter. ♂ ist umb 11. Uhr im Meridiano und geht nach 2. Uhr in S. W. unter. ♀ gehet zu Mitternacht auf. ☿ ist unsichtbahr Den 16. August. ♄ gehet bey Sonnen-Untergange in O. N. O. auf, und kommt bey ihrem Aufgange in Merid. ♃ gehet kurtz nach der Sonnen-Untergange unter. ♂ ist alsdenn schon über der Erde, kommt Glock 10. in Meridianum, und geht nach 1. Uhr in S. W. unter Zur selben Zeit gehet die ♀ in N. O. auf. ☿ aber ist unsichtbahr.

Den 1. Septemb. ♄ gehet halb 9 Uhr in O. N. O. auf, ist mit Sonnen-Aufgange im Meridiano. ♃ gehet halb 9. Uhr in S. W. unter. ♂ ist nach 9. Uhr im Meridiano, und gehet halb 1. Uhr unter. ♀ gehet Glock 2. in O. N. O. auf. ☿ aber ist unsichtbahr Den 16. Septemb. ♄ gehet schon halb 8. Uhr auf, ist vor Aufgange der Sonnen im Meridiano. ♃ geht halb 9 Uhr unter. ♂ steht nach 9. Uhr im Meridiano, und geht halb 1. Uhr unter ♀ zeigt sich schon nach 2. Uhr des Morgends in O. N. O. ☿ ist unsichtbahr.

Den 1. October ♄ geht des Abends halb 7. Uhr auf, Glock 2. ist er im Meridiano. ♃ geht halb 7 Uhr unter. ♂ neigt sich zu Mitternacht zum Untergange. ♀ und ☿ verbergen sich unter den Sonnen-Strahlen. Den 16 Octob. ♄ geht mit Sonnen-Untergange in O. N. O. auf, kommt des Morgens gegen 2. Uhr in Merid. ♃ geht umb 7. Uhr unter. ♂ ist des Abends Glock 8 im Meridiano, und gehet umb Mitternacht unter. ♀ und ☿ sind unsichtbahr.

Den 1. Novemb. ♄ geht mit Sonnen-Untergange auf, kommt halb 1 Uhr in Meridianum. ♃ ist des Abends kaum mehr zu sehen. ♂ ist halb 8. Uhr im Meridiano, gehet gegen Mitternacht unter. ♀ und ☿ sind unsichtbar. Den 16. Novemb. ♄ geht mit Sonnen Untergange auf, ist gegen Mitternacht im Meridiano, gehet kurtz vor der Sonnen Aufgange unter, und ist also die gantze Nacht zu sehen. ♂ kömmt nach 6. Uhr des Abends in Meridianum, und gehet halb 11. Uhr unter. ♀ gehet in O. S. O. des Morgends halb 5. Uhr auf. ♃ und ☿ sind unsichtbahr.

Den 1. Decemb. ♄ ist bey Sonnen-Untergange schon über der Erde, erreicht nach 10. Uhr den Meridianum, und gehet halb 5. Uhr unter. ♂ kommt des Abends nach 6. Uhr in Meridianum, und gehet halb 12. Uhr unter.

unter. ♀ gehet des Morgens Glock 4. auf. ♃ und ☿ sind unsichtbahr. Den 16. Decemb. ♄ stehet umb 9. Uhr im Meridiano, und gehet des Morgends Glock 4. unter. ♂ zeiget sich gegen 6. Uhr des Abends im Meridiano, und gehet umb 11. Uhr unter. ♃, ♀ und ☿ sind gar nahe an der Sonne, daher auch unsichtbahr. Den 31. Decemb. ♄ ist des Abends Glock 7. im Meridiano, des Morgends Glock 2. gehet er unter. ♂ kommt des Abends gegen 5. Uhr in Meridianum, und gehet gegen halb 11. Uhr unter. Die übrige Planeten aber sind unsichtbahr.

Das 4. Capitel.

Historischer Bericht derer in Holland sehr schädlichen See-Würmer.

Unter denen Straffen, die GOttes gerechte Gerichte über der Menschen Verbrechen verhängen, sind wohl keine schwehrere und fürchterlichere, als die so genannten *Land-Plagen*, da gantze Länder mit einem allgemeinen Ubel heimgesucht, und so unglücklich gemacht werden, daß sie den dadurch erlittenen Schaden in langer nachfolgender Zeit nicht so leicht überwinden können. Derer grossen Land-Plagen nennet man sonst diese drey, Krieg, Theurung, und Pestilentz; jedoch es sind derselben noch mehrere, deren Elend nicht genug zubeschreiben ist. Es ereignen sich zuweilen Uberschwemmungen, die gantze Länder verhären, dabey Menschen und Vieh in die gröste Lebens-Gefahr gerathen. Es finden sich noch ausser der Pest verschiedene andere ansteckende hitzige Kranckheiten, dadurch oft eine grosse Menge von Menschen hingeraft werden. Zuweilen schickt GOtt Heuschrecken ins Land, die ebenfals vor eine schwehre Land Plagen anzusehen sind: und was dergleichen Plagen mehr seyn. Hiezu kan man auch wohl nicht ohne Grund diejenige See-Würmer rechnen, die sonderlich im vorigen Jahre in Holland grossen Schaden gethan, wovon unterschiedliche Nachrichten, sonderlich in den Zeitungen ertheilet worden, denen man aber nicht durchgehends in allem Glauben beymessen kan, wie aus Holland selbst berichtet worden. Es wird hoffentlich den geneigten Leser nicht mißfallen, wenn ich von der wahren Beschaffenheit dieser Würme aus den Berichte des gelehrten Hrn. *Rousset*, der selbst in Holland lebet, und sehr viele von diesen Würmern auf das genauste in allen Stücken untersuchet und alle Umbstände aufrichtig beschrieben hat, eine kurtze historische Nachricht allhier mittheile. Dabey nur noch zum Voraus bemercke, daß schon vor Zeiten schädliche See-Würme wahrgenommen worden: es gedencken schon *Plinius* Lib. XVI. hist. nat. Cap. 40. und *Theophrastus* Cap. V. hist. L. 5. einer Arth Würmer, welche die Schiffe auf den Meere durchnaget, dadurch der Schiffarth ein nicht geringer Schade zugewachsen. In den neueren Zeiten hat gleichfals der berühmte Medicus, *Sloane*, der jetzo Præses von der Englischen Societät ist, in seiner Reise-Beschreibung nach Jamaica Tom. II. pag. 194. eine Gattung See-Würmer beschrieben, die sich in grosser Menge an die Schiffe hängen, und selbige

bige gantz durchfressen. In der Historie der Frantzösischen Academie der Wissenschaften ertheilet der *Deslandes* eine Nachricht von See-Würmern, welche aus dem Meere der Antillischen Inseln mit den Schiffen nach Franckreich solten gebracht seyn: Es beschreibet auch *Anton. Valisnieri*, Prof. Med. zu Padua eine Arth von See-Würmern, die in der Venetianischen See bemercket worden. Weil aber die von jetztgedachten Autoribus angeführte Beschreibungen derer See-Würmer nicht völlig in allen Stücken mit der Beschaffenheit der Würmer, die sich in Holland eingefunden, über einkommen, so kan man nicht gewiß seyn, ob der Unterscheid an der Beschreibung, oder selbst an der unterschiedlichen Arth der Würmer liegen müsse.

Herr *Rousset* meldet von den Holländischen See-Würmern folgende Umbstände. Auswendig am Holtze soll nichts zu sehen seyn, als einige kleine Löcher, als wenn sie von Steck-Nadel gemacht wären, derer Höhle weiter hinein in das Holtz immer grösser wird, und keinen geraden, sondern auf unterschiedliche Arth gekrümten Gang hat; wie man an einigen Stücken von durchlöcherten Holtze, so aus Holland anhero gebracht worden, gar eigentlich wahrnehmen kan. Durch die kleinen Löcher kommen die Würmer in das Holtz, gehen aber dadurch nicht wieder zurücke. Sie fallen allerley Gattung von Holtze an, es sey Eichen-Tannen- oder Erlen-Holtz; sie sind sehr gefräßig, und wachsen in kurtzer Zeit auf: wie aber die Arth ihre Zeugung beschaffen sey, ist noch nicht völlig erwiesen. Aus dem Berichte der Holländischen Deputirten, die zur Aufsicht über den Unterhalt der Dämme bestellet sind, erhellet, daß, nach dem sie den 12. Nov. 1731. einen Pfahl aus der See hätten hohlen lassen, der von aussen gut geschienen, und erstlich A. 1718. eingesetzt worden, als sie denselben spalten lassen, hätten sie befunden, daß er inwendig von Würmern gantz wäre durchfressen gewesen, deren einige von ungemeiner Grösse, etliche von 14. Zoll Amsterdammischen Masses gewesen, und deren Röhren förmiges Hauß, oder Nest, welches nach der Linie der Holtz-Aderen ging, so weit ausgehölet, daß man einen Finger hinein stecken können. Die Aufseher über einen andern Bezirck berichten, daß sie ein Stück von einem grossen Pfahle, der noch fast gantz neu gewesen, spalten lassen, und solches überall mit Löchern durchbohret befunden haben, die soweit, als die Ründung einer Tobacks-Pfeiffe gewesen.

Herr *Rousset*, der eine grosse Menge dieser Würmer untersuchet hat, hat keine längere als von 8. Zoll gefunden: von denen schreibet er folgendes: Ihr eigentlich so genannter Leib fängt sich eine halbe *Geometri*sche Linie vom Kopffe an, und ist einen Viertel Zoll dicke im Durchschnitte; die Kopff Decke oder der Helm ist bey nahe ein drittel Zoll im Durchschnitte. Der Kopff ist gleichsam wie ein ungelehrtes Wärtzlein, auf das Längste eine Linie, und von einer Spannadrigen oder Nervösen Materie, gleich derselben, wodurch die Muscheln an ihren Schalen gehefftet sind. Das Maul hat die Gestalt eines Menschen Mundes, welcher mit Faltung und Zusammen Ziehung der Lefzen sich bewegt. Dieses Theil wird von einem Helm umbgeben, und bestehet aus 2. harten Schaalen, wenn diese von einander gesondert seyn, so siehet jedes, wie die Helfte einer Schnecke aus, welche in zwey Theile getheilet ist. Diese Schalen sind einander vollkommen gleich, eine ist an der rechten, die andere an der lincken Seite: jegliche kan wieder in 3. Stücke getheilet werden, eines macht den Halß, das andere den Obertheil des Helms, das dritte den Vordertheil des Kopffs aus. Halß und Kopff kommen den äuserlichen Ansehen nach mit den Meer-Schnecken Schaalen gäntzlich überein. Der Vordertheil des Kopfs ist dreyeckich, auch weisser als die übrigen Theile und mit kleinen dunckel braunen Streiffen bedeckt, die von der Spitze ablauffen und sich an dem Grunde endigen, daß wenn man mit dem Finger drüber streicht, man deutlich fühlen kan, wie der Dreyeck, welcher ein wenig in die Runde erhaben, gleich einer subtilen Feile scharf ist. Die 2. vereinigte Schaalen machen den gantzen Helm

aus.

aus. Die beyden Schaalen sind an dem Halse durch ein Spann-Adriges Häutgen befestiget, auf die Arth wie die Senne ist, welche die Muschel an ihren Schaalen verbindet. Ausser dem hangen die zwey Schaalen noch im Hinter-Theile des Helmes zusammen vermittelst eines anderen Häutleins von gleichem Wesen. Beyde Schaalen sind am vordern Ende sehr spitzig wie die spitzige Bohrer oder geschärfte Schrauben, und auf solche Arth gestellt, daß wenn der Wurm seinen Kopf mit einer wechsels-weisen Bewegung, wie der Perpendickel an einer Taschen-Uhr, herum drehet, die Spitzen alsdenn 2. verschiedene Linien machen und rund herum einschneiden, die eine Spitze allezeit etwas niedriger als die andere: indem nun der Wurm diese 2. geschärfte Muschel-förmige Schaalen an einander beweget, naget er dadurch das Holtz beständig: wiewohl dabey zu mercken, daß die spitzige Ende in der Mitte nicht an einander kommen, sondern sie nähern sich nur an den Seiten; und da sie nicht inwendig im Munde befindlich sind, daß man sie vor Zähne halten könte, sondern nebst Einschliessung der Schnautze, die sie mit den Blut-Egeln fast gemein haben, den grösten Theil des Kopffes zugleich bedecken, so scheinen sie dieselbe aus einer doppelten Absicht zu haben, nemlich theils damit zu nagen, theils dadurch als mit einem Schilde ihren Kopff und zarten Leib im hineinbohren des Holtzes zu beschützen, und da dieser Helm von sonderbahrer Festigkeit ist, wie andere Muschel-Schaalen, so sind die Würme vermögend das festeste Holtz zu durchbohren. Von dem subtil zernagten und gleichsam gefeilten Holtze haben die Würme ihre Nahrung.

Gleich wie diese See-Würme nicht alle gleich lang sind, so sind sie auch nicht alle von gleicher Dicke; Der obere Theil des Leibes ist weiß, und an seiner grösten Dicke mehrentheils wie ein kleiner Finger. Man kan diesen oberen Theil, vom Haupte an biß an die Mitte des Wurmes eigentlich den Leib nennen, weil die Eingeweide darinnen enthalten sind; der folgende untere Theil des Wurmes ist grau, und nur halb so dicke und kan der Schwantz genannt werden. Der Leib so wohl als der Schwantz bestehen aus einem weichen, fetten und marckigen Wesen, welches lange noch nicht so derb und zähe ist, als das Fleisch der Austern, daher der Wurm in freyer Luft als wie ein Schleim, von selbsten zerfähret, oder wenigstens sich gar bald zusammen krümpffet und erstürbet. Einige berichten, daß der Leib des Wurmes gantz hell und durchsichtig sey, so daß man auch daher mit blossen Augen ihre Eingeweide erkennen könne, die sich auf das geschwindeste bewegen und umbdrehen, und bald wie bleich-gelbe, bald wie schwärtzliche Streiffen dem Auge vorkommen, bald auch wie weisse Fäden sich zeigen, nachdem sie sich nemlich auf verschiedene Arth krümmen, drehen und wieder ausdehnen: ja man könne gar eigentlich das doppelt länglichte rundte Hertze unter dem Magen liegen sehen; wie sich selbiges erweitere und zuschliesse, und vermittelst seinen Pulß Adern durch solche Bewegung ein helles durchsichtiges Blut fort treibe: welches auch oberwehnter *Vallisnieri* wahrgenommen hat; Hr. *Rousset* aber hat solches nicht observiret.

Unten zu Ende am Schwantze ist eine doppelte Abtheilung, als ein umbgehender Ring, welcher gleiches Wesens mit dem Haupte ist. An diesem Ringe hangen 2. Füßgen oder Klauen, die am Ende gleich einem Ziegen-Fusse spitzig gespalten sind, woselbst sie auch etwas breiter sind, als wo sie fest anhängen: sie haben ihre Verfestigung unter dem Ringe am Schwantze, und stehen unterwerts zu beyden Seiten hervor; auswendig sind sie etwas rund erhaben, und einwerts einwenig hohl; sie sind weiß und glatt, daß man sie vor Helffenbein ansehen solte, übriges noch härter als der Helm, und von gleicher Materie wie die festen See-Schnecken-Schaalen. Zwischen diesen zwey Klauen sind 2. Schwäntzgen: eines ist gerade gestreckt und hat eine Ofnung, das ander ist am Ende gekrümmt in Gestalt eines Hornes: jedes von diesen Schwäntzgen ist eine Viertel-Linie dicke; der Wurm kan sie platt und rund machen, auch dick aufschwellen machen, er kan sie einziehen und verlängern

gleich den Schnecken-Hörnern, wenn sie berühret werden.

Inwendig im Leibe des aufgeschnittenen Wurmes hat man den Magen beständig mit Holtz-Mehl angefüllet gefunden, welches dem Buch-Weitzen Mehle ziemlich ähnlich gewesen, woraus erhellet, daß sich diese Würme bloß von der Substance des Holtzes ernehren müssen. Dieser Magen siehet aus wie ein länglichtes Säcklein, eines Zolles lang, grösser oder kleiner, nachdem der Wurm groß oder klein ist: unter dem Magen gegen den Rücken zu, siehet man den Eyerstock liegen, in welchem einige, mit Zuziehung eines Microscopii, die Ovula gantz deutlich wahrgenommen, welche gantz weiß und durchsichtig, mit einem leimigen Schleime umbgeben sind, und mehr eine längliche, Eyförmige, als Kugel-runde Figur haben. Dieser Eyer Gang erstrecket sich biß gegen den Schwantz hin, der nur aus einem schleimigen Wesen bestehet, und gar nicht fest zusammen hält. Man soll, nach einiger Aussage, dergleichen Eyer oft auf dem Wasser schwimmend wahrgenomen haben, die nachmahls von den Wellen an die Schifs Plancken und anderes Holtzwerck angetrieben werden, als woran sie sich hängen, und vermöge ihrer leimigen Theile, woraus sie bestehen, kleben bleiben sollen, biß sie zu ihrer evolution gelangen und ausgebrütet werden, da denn die zartesten Würmchen, die daraus entstehen, so bald sie nur zu leben anfangen, so gleich auch das Holtz anzubohren beginnen. Zwischen dem Magen und Eyerstocke ist ein langer Darm, welcher vom Kopf biß zu Ende des Schwantzes sich erstreckt: es gehet auch längst dem Schwantze ein viereckicht Röhrchen hin, welches mit eben solcher Materie angefüllet ist, wie man in dem Magen findet; doch verändert diese Materie mehr und mehr ihre Farbe, je näher sie an das Ende des Schwantzes kommt, da sie denn immer bräuner und dunckeler wird; welches auch ohne Zweiffel dem Schwantze eine grauere Farbe giebt, als diejenige ist, welche man an dem Leibe des Wurmes siehet, weil die Haut sehr durchscheinend ist.

Man hat aber an den Pfählen in der Süder-See wahrgenommen, daß diese Würme weder über den Wasser, noch auch unter dem Grunde anzutreffen. Denn da sie so gleich, so bald sie an die Luft kommen, sterben, und wie Butter zerfliessen, so hat man auch aus einigen ausgezogenen Pfählen befunden, daß sie gemeiniglich nur in einem Raume von etwa 2. oder 3. Schuh hoch über dem Grunde der See im Wasser beschädiget gewesen; höher hinauf werden auch wohl Wurm-Löcher gefunden, aber sie sind weiter von einander und in kleinerer Anzahl. Wenn nun der Wurm in einen Pfahl kommt, der im Grunde fest stehet, so bohret er gerade hinein, biß er ein Ader im Holtze, oder vielmehr ein Lager (nemlich zwischen den so genannten Jahren) findet, daß sich für ihn schicket, alsobald wendet er sich in der geraden Lienie nach der Länge des Holtzes hinauf, biß er eine gebohrte Höhle eines andern Wurmes antrift, welche er nicht durchbohret, sondern sich etwas zur Seite weg wendet, und einen andern Gang suchet, so daß man nicht leicht findet, daß ein Loch ins andere gehe, sondern es bleibet eine Wand dazwischen, so dünne wie ein Karten-Blat. Je weiter sie in das Holtz kommen, je grösser wachsen sie, und je breiter machen sie alsdenn ihren Gang.

Uberall, wo sie sich durchfressen, lassen sie in den Löchern inwendig eine schleimige Materie hinter sich liegen, die an dem Holtze austrocknet, und gläntzend wird, als Perlen Mutter; sie macht gleichsam ein Futteral oder Röhre im Loche, doch nicht dücker, als ein dünnes frantzösich Karten-Blatt; Läst sich leichter als Glaß zerbrechen und wird im Brandtwein nicht aufgelöst. Dieses schleimige Wesen erstreckt sich durch die gantze Aushöhlung, die die Würme machen, und ist umb so viel weniger für eine abgeworffene Haut zu halten, weil der gantze Leib des Wurmes keine rechte Haut hat, sondern bloß mit Schleime überzogen ist, auch diese Rinde in den Löchern ohne einigen Unterscheid gleich und gantz durchgehet. Wenn man diese Rinde von dem Holtze absondert, findet man, daß die Höhle

des

des Holtzes so glatt und eben gebohret ist, als weñ es mit der grösten Kunst und mit allem Fleisse poliret wäre. In solchem Futterale hält sich der Wurm auf, welches ihm seinen zarten Leib verwahret, daß er nicht von den Fäsern des Holtzes geritzet und beschädiget wird, so daß er darinnen hin und her fähret, auf und abglitschet ohne einige Hinderung. Es ist zu bewundern, daß man in den dicksten Pfählen, und die am meisten durchstochen sind, keine Offnung findet, wodurch ein grosser vollkommner Wurm solte heraus gegangen seyn, weder am Ende noch in der Mitte; woraus erhellet, daß die Würmer niemahls wieder aus dem Holtze kommen, wenn sie sich schon einmahl in dasselbe gesetzet haben.

Herr *Rousset* hat an den Würmern, die er in seinem Hause im Holtze aufbehalten, wahrgenommen, daß sie fast allezeit die Schwäntze im Wasser gehabt, und zu den kleinen Löchern heraus gestreckt, wodurch sie anfangs in das Holtz gekommen sind: Wenn also auch der Wurm gleich 4. Schuhe weit davon fort gerückt, so schlüpffet er doch rückwerts allezeit nach dieser Oeffnung: eines ist allezeit gerade ausgestreckt, beweget sich aber zuweilen hin uñ wieder; das andere Schwäntzchen ist gekrümt, und bleibt allezeit in solchem Stande: bey der geringsten Bewegung, die im Wasser, oder am Holtze vorgehet, siehet man, daß die Schwäntzchen eingezogen werden, wie die Schnecken-Hörner, und wenn die Bewegung von aussen nachlässet, so kommen die Schwäntzchen wieder hervor. *Vallisnieri* stehet in den Gedancken, daß durch die Schwäntzchen das See Wasser nach dem Munde geführet werde, umb dadurch das Holtz anzufeuchten, daß die Schärffe des Helms im bohren nicht zu stumpf werde: Herr *Rousset* aber hält dafür, daß durch das gerade Schwäntzchen der Wurm seinen Auswurf auslasse, der bräunlich, und wie sehr feine Nudeln Gestalt ist; durch das andere gekrümmte hole er Athem, und ziehe so viel Feuchtigkeit an sich, als er nöthig hat, es diene auch dieses Schwäntzchen zur Zeugung.

Was nun die harten Klauen anlanget, so ist wahrscheinlich, daß ihnen die Natur solche deßwegen gegeben hat, daß sie sich damit an die innern Seiten ihres hohlen Ganges fest anstützen, wenn sie sich gegen die Oeffnung herniederlassen, es sey nun ihren Unflath auszuwerffen (denn davon findet man nichts in ihren Löchern), oder daß sie sich mit einander begatten: und weil sie doch auch wieder hinauf schlupffen, an den obersten Theil ihrer Höhle, umb ihre Nahrung durch ferners Bohren zu suchen, so dienen gleichfals die Klauen zu solchem hinauf krichen

Woher eigentlich diese Würme gekommen, davon sind verschiedene Muthmassungen. Anfangs stund man in den Gedancken, als wären sie aus West Indien mit den Schiffen in den Holländischen District gekommen, da sie sich unten an dem Schif-Boden fest angesetzt und eingefressen, biß sie bey Erreichung mehreres Holtzwerckes an die Pfähle sich gemacht: allein weil man diese Gattung von See-Würmeren nicht in Indien findet, sondern eine gantz andere Arth, die man Tausend-Füsser nennet, und welche Herr *Deslandes* beschreibet; über dies auch gar keine Spuhren hievon an denen aus Indien eingelauffenen Schiffen nach genauer Besichtigung wahrnehmen können, so fället wohl diese Meinuug weg. Andere leiten selbige aus Norden her, daß sie von denen beständig anhaltenden rauhen Nord-Winden nach Holland wäre getrieben worden, umb so viel mehr, weil man dergleichen Würme auf der Islandischen Küste anträffe. Noch andere suchen die Ursache ihrer Herkunft in der ausserordentlichen Saltzigkeit des Meeres, welche in dem so trockenen Jahre aus Mangel des Regens oder Schnees, folglich aus wenigerm Zuflusse des süssen Wassers herkäme. Diese Meinung wird einiger Massen bestärcket, weil sich diese Würme bey veränderter Witterung eine Zeitlang wieder etwas verlohren; imgleichen, weil, da die Herren von Horn, als Gevollmächtigte, zur Besichtigung der West-Friesischen Teiche sich eines Convoy-Schiffes bedienet, sie bey abgestatteter Relation zugleich gemeldet, wie dieses ihr Schif zwar anfangs von den Würmern wäre angefressen worden, selbige aber, so bald sie nur in die süssen

Gewässer wären hinein gekommen, sich wieder verlohren hätten. Dieses aber bleiben noch alles blosse Muthmassungen.

Ob nun gleich diese hier beschriebene See-Würme gar verächtliches und geringes Ungeziefer sind, so stehet doch zu fürchten, daß durch dieselbe vieler Orten in Holland, auch zum Theil in den so genannten Spanischen Niederlanden, wohin sie sich gleichfals gewendet, ein noch grösserer und unsäglicher Schaden entstehen könne woferne nicht der barmhertzige GOtt, einem solchen an sich ohnmächtig scheinenden Wurm Geschmeisse in seiner bißher ausgeübten Macht, durch seinen allgewaltigen Arm in kurtzen steuren und wehren solte: oder auch durch ein natürliches zulängliches Mittel endlich geschehen lassen wolte, daß entweder ihre fernere Fortpflantzung zernichtet, oder die Pfähle und andere Holtzungen so zubereitet werden könten, daß sie von allem schädlichen Anfressen unbeschädiget bleiben möchten. Wir, die wir unseres Ortes zwar noch nicht eben dieses Unglück erfahren, können dennoch so viel hieraus abnehmen, daß, gleich wie ein verachter und ohnmächtig scheinender Wurm von GOtt gebraucht werde, seine gerechte Gerichte auszuführen, wir auch die allergeringsten Warnungen uns sollen zur Busse leiten lassen.

Von dem Reichthum des Japanischen Käysers.

Daß in den Orientalischen Reichen der gröste Reichthum an Golde, Silber und allerley Edelgesteine angetroffen werde, ist wohl ohn allen Zweiffel. Man sagt vor gewiß, daß des Käysers von Japan jährliche Ausgaben, so wohl dessen, was ihm zu seiner Hofhaltung drauf gehet, als was den Vasallen und Soldaten zugeeignet wird, auf 283. Millionen sich belauffe Und die Intraden kommen nur bloß von denen Provintzen, so er bloß allein besitzet; denn die Güter und Reichthümer, so aus andern Herrschaft und Ländern, daran er ebenfals mit Theil hat, fliessen, sind hierunter noch nicht gerechnet Seine unsägliche Schätze, die er ausser den jährlichen Ausgaben in einem sehr wohl verwahrten Thurme, als in seiner Schatz-Kammer verwahret, bestehen meistens im Golde, Silber und Edelgesteinen, welche Schätze daselbst von langer Zeit her gesammlet, und nebst uhralten Schriften und Verzeichnüssen aufgehoben sind, auch umb der Antiqvität willen verwahret werden, und vielmehr von Zeit zu Zeit vermehret, als angerühret werden. Denn die Unkosten und jährliche Ausgaben erfordern nicht einmahl so viel Einkünfte, als ihm in 8. Monathe eingebracht werden, woraus man leicht schliessen kan wie gewaltig groß der Uberschuß seyn müsse. Daher entstehet billig ein Zweiffel, ob der Reichthum, oder der Hochmuth dieses mächtigen Japanischen Potentatens grösser sey, als welcher eben wegen seines so unsäglichen Vermögens gar nicht achtet, mehrere Länder und Inseln zu erobern, weil er sich ohne dem mächtiger und reicher als alle andere Käyser und Könige zusammen achtet. Der König von Spanien, ingleichen der von Siam, wie auch noch andere haben oftmahls Gesandtschaft an ihn abgeschickt, er hat ihnen aber noch niemahls dergleichen Ehre wiederfahren lassen, ob er zwar sonst ihr Legaten und auf das prächtigste empfangen hat.

Exempel der Einfalt.

Ein einfältiger Mann kame einmals zu einem Petschier-Stecher, der Mann ware seines ehrlichen Herkommens ein Müller, und wolte von dem Petschier-Stecher gestochen haben auf sein Petschaft folgender Gestalt, erstlich eine schöne Wind-Mühle, mit einer Treppen oder Stiegen, darauf er gienge mit einem Sack voll Korn auf dem Buckel tragend; Vors 2te wie

er

er die Thür aufmache, hinein gienge, und endlich die Thür hinter sich zu mache, und dann das Korn letztlich in Kasten schüttete. Der Petschier-Stecher stach ihm 1. eine Wind-Mühle mit einer Stiegen, und wiese ihm, ob sie recht gestochen wäre? Der Müller sahe es recht wohl an, und wie er sich nicht mit dem Sack Korn auf der Treppen stehend und gehend fande, fragte er darnach; Der Petschier Stecher sahe des Müllery Einfalt, und sagte gleich zu ihm: Sehet ihr nicht, daß die Thür an der Mühl zu ist, und ihr seyd jetzt schon mit dem Sack Korn hinein, und schüttet das Korn auf die Mühl, und hiermit war er zufrieden, und bezahlte es dem Petschier-Stecher redlich.

Ein Bauer im Schwaben-Land kam vor die Apothecke, wolte einen Thaler wechseln, da saß ein angekleideter Affe vor der Thür auf dem Laden, dem gab er den Thaler. Der Bauer gieng hinein in die Apothecke, und forderte bey dem Apothecker vor den Thaler klein Geld, welches ihm auch gegeben wird. Als aber der Apothecker fragte: wo denn der Thaler wäre? sprach der Bauer: Ich habe schon vor der Thür auf dem Laden eurem Sohnchen solchen gegeben. Vermeinte der Affe wäre des Apotheckers Sohn.

Ein Commendant in Engelland, in einer Vestung, war ein sehr grosser Liebhaber der Affen, der hatte nun einen Affen, welcher so zahm als ein Hund war, daß er auch immer bey seinen Herrn seyn muste, um zu sehen, was er that, und bißweilen nachmachte was die Leute thaten? Es truge sich nun zu, daß der Commendant, wegen des Feindes, der vor der Vestung lag, und so sehr herein bombardierte und schosse, daß der Commendant genöthiget wurde, selbsten auf den Wall zu gehen, welchen nun der Affe nachfolgete, und darauf Achtung gab, wie man die Stück ladete anzündet und loßbrennet: Als nun ein Constabler eine Kugel nahm, und selbe in das Stück lude, und Willens solches loß zuzünden, wurde aber unterdessen von den Commendanten geruffen, und redet mit ihm, indessen schleichet der Affe hin zu dem Stück, erwischte die Zünd-Stange (Ruthe) und hält es an das Pulver, auf das Zind-Loch, weiln es aber der Constabler ein wenig angefeuchtet, damit er Zeit hatte, ehe es loß gienge, auf die Seite zu gehen und sich sicher zu stellen, das Pulver aber indessen ein wenig langsam brennet, biß es an das truckene kame, gienge indessen der Aff geschwind vornen an des Stücks Loch, und wolte sehen wo die Kugel blieb, die er gesehen hinein laden. Indem gienge es loß, und nahm den guten poßirlichen Affen mit fort, daß man weder Stumpff noch Stiel mehr von ihm ersehen kunte.

Verzeichniß der Messen und Jahrmärckte in Preussen und etlichen andern berühmten Oertern.

Altstadt/ im Ampt Preuschm. den 1. zwey Tage vor Mit-Fasten/ den 2. am Mitwoch vor Martin/ oder so Martini auf einen Dienstag oder Mitwoch einfällt/ auf Martini Tag selbsten.

Altenstein/ den 1. Sonntag nach Trin. den 2. am 3. Sonnt. des Adv.

Allenburg/ den 1. auf den Sonntag Cantate/ den 2. Dienstag nach dem Sontag vor Cathar.

Anclam/ am Sontag nach Marien Geburt.

Angerburg/ den 1. Dinstag vor Himmelfahrt/ den 2. acht Tage nach Goldap/ Aegidii Jahrm. am Dienstag/ 3 Dienst. vor dem Lückischen Andreä Jahrmarckt. In allen dreyen Vieh- und Pferdmärckte des nächsten Montags vorher/ 4. Donnerst. vor Palm. den nähsten Mitw. vorher Vieh- und Pferdemarckt.

Augspurg/ den 1. auf St. Ulrichs-Tag/ den 2. auf Michael.

Arensdorff/ im Preuschmarckschen Ampt/ 3. Jahrmärckte/ welche allemahl 8. Tage die Mitwoch nach dem Christburgischen Jahrmarckt gehalten werden/ auch Dienstags zuvor Vieh- und Pferdemarckt.

Aryß im Ampt Rein/ den 1. Sonnab. vor Palms. 2. Sonnab. nach Jacobi/ oder so Jacobi den Tag einfällt am Jacobi-Tage selbsten/ den 3. Sonnabends vor Martini N. Cal.

Anweyden im Ampt Sehesten/ den 1. Dienstags nach dem Sontage Voc. Juc. den 2. Dienstag nach dem 1. Adv.

Barlofen/ den Sontag nach Martini.

Barten/ 1. Dienstag nach Qvasim. 2. Dienstag nach Jacobi 3. Dienstag nach Michael/ 4. Dienstag nachm 2. Advent.

Bartenstein/ 1. Dienstag nachm 1. Sontag nach Trinitatis/ 2. Dienst. nach Martini. Beydesmahl die Woche vor solchen 2. Jahrmärckten 3. Tage Vieh- und Pferdemarckt.

Berlin/ den 1. am Tage Phil. Jacobi/ den 2. acht Tage nach Fronleichnam/ 3. auf Laurentii

Biala/ 1. am Donnerstag und Freyt. vor Reminis. 2. Donnerst. und Freyt. vor Trin. 3. Donnerstag und Freyt. vor Crucis/ 4. Donnerstag und Freytag vor Lucä.

Bischoffswerder/ den 1. Dienstag nachm Sontag nach Lichtmeß/ 2. Dienstag nachm Sontag nach Aller Heiligen.

Bischoffstein/ den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli/ den 2. am Sontag nach Galli.

Bosen im Ampt Sehesten/ 1. des Donnerstags vor Reminiscere/ 2. Donnerst. vor Michaelis/ allemahl Dienst. und Mitwochs vorher Vieh- und Pferdemarckt.

Brandenburg in Preussen/ den 1. Montag nach Misericord. den 2. Montags nachm 19. Sontag nach Trinitatis.

Braunsberg/ 1. Sont. nach Trinitat. 2. auf Francisci.

Breßlau/ den 1. auf Mitfasten/ den 2. am Tage Joh. Bapt. den 3. am Tage Creutzerhebung/ den 4. auf Elisabeth.

Bütau/ den 1. Mitwoch nach Reminiscere/ A. Cal. den 2. Mitwoch nach Georgi A. Cal. 3. Mitwoch nach Johannis N. Cal. 4. Mitwoch Mariä Geburt/ N. Cal. 5. Mitwoch nach Cathar. A. C. In allen 5. Jahrmärckt. wird den Tag zuvor Viehmarckt gehalten.

Caymen/ 1. Mitwoch vor dem Sontag Lätare/ 2. Mitwoch nach Petri Pauli/ 3. Mitwoch vor dem Sont. vor Michaelis.

Creminitten im Ampt Taplau/ den 1. Mitw. vorm 4. Advent/ 2. Mitw. nach dem Sont. Invocavit/ 3. Mitwoch vorm Palm-Sontag/ 4. Mitw. nachm Sont. Exaudi/ 5. Mitw. nachm Sont. nach Michael.

Creutzburg/ den 1. Dienstag nach Martini/ 2. Dienstag nach Heil. 3. Könige/ 3. Dienstag nach Qvasimod.

Christburg/ den 1. auf Mitfasten den 2. Sontags nach Mariä Heimsuchung/ den 3. Montages vor Martini.

Colberg/ 1. auf Invoc. 2. Sont. nach Mar. Heimsuchung.

Conitz/ den 1. auf Johann/ den 2. auf Simon Judä.

Culm/ den 1. auf Neu-Jahr/ den 2. auf Valentini/ den 3. Montag nach Alberti. den 4. auf Pfingst-Montag/ den 5. auf Petri Paul/ 6. Montag nach Bernhard.

Dantzig/ den grossen auf Dominici/ den 2. auf Martin.

Deutsch-Eylau/ den 1. Dienstag nachm Sontag vor Fastnacht/ den 2. Dienstag nach Sont. Misericord. den 3. Dienstag Apost. Theil. 4. Dienstag nach Mar. Geb. 5. Dienstag nach Martini N. Cal.

Deutschendorff/ 1. Dienstag nach dem Neu-Jahr/ N. Cal. 2. Dienstag nachm Sontage nach Michael/ N. Cal.

Dörpern/ Sommer- und Herbstmarckt allemahl Mitwochs vor den beyden Wormditschen/ und der dritte Wintermarckt allemahl Mitwoch vor dem Liebstätschen Jahrmarckt/ Vieh- und Pferdemarckt den Tag vorher.

Dirschau/ den 1. Dienstag nach Invocav. 2. Dienstag nach Qvasimod. und Montag vorhero Viehemarckt/ 3. Dienstag nachm 1. Sontag nach Trinit. und Montag vorhero Viehemarckt/ 4. Dienst. nach Crucis.

Dollstett/ 1. Donnerst. vor dem Christburgischen um Martini/ 2. Donnerst. vor dem Christb. um Mitfasten/ 3. Donnerst. vor dem Christb. um Mariä Heimsuchung einfallenden Jahrm. und allemahl 1. Tage vorher Pferd- und Viehem.

Domnau/ 1. Dienstag nach Jac. 2. Dienstag nach Martini.

Drengfort/ 1. Dienstag nach Septuages. 2. Dienst. nach Misericord. 3. Donnerst. nach Trinitatis. 4. Dienst. nach Galli.

Dreiemin/ 1. auf Mar. Reinig. 2. auf Mar. Magdal. 3. den Sontag nach Creutzerhöh. 4. auf Aller Heiligen.

Eckersberg im Ampt Rein/ Montag nach Bartholomäi.

Elbing/ den 1. Sontag nach Phil. Jacobi/ 2. auf Martini.

Erffurt/ den 1. auf Trinit. 2. auf Barthol. 3. auf Martini.

Eichhorn/ im Preusch-Eylautschen Ampt/ 1. Donnerstags nach Reminiscere/ 2. Donnerstags nach Michaelis/ allemahl den Tag zuvor Vieh- und Pferdemarckt.

Fischhausen/ 1. den 22. Julii/ 2. den 7. Octobr. oder Mont. hernach.

Flatow/ den 1. auf H. drey Könige/ 2. auf Creutzerhöhung.

Freystadt/ 1. Donnerst. in der Fasten/ 2. Montag nach Qvasimodog. 3. Montag nach Trinitatis/ 4. Montag vor Dominici/ 5. Mont. vor Michaelis/ 6. Donnerst. vor Nicolai/ N. Cal.

Franckfurt am Mayn/ 1. auf Judica/ 2. auf Marien Geburt.

Franckfurt an der Oder/ den 1. auf Reminiscere/ den 2. Montags nach Margarethä/ 3. Montag nach Martini.

Frauenburg/ 1. auf Mitfasten/ 2. den 2. Montag nach Martini.

Friedland/ den 1. Dienstags nachm 2. Sontag Trinitatis/ den 2. Dienst. nachm 2. Sontag nach Michaelis. Vieh- und Pferdmarckt allemahl Freytag und Sonnabend zuvor.

Gardensee/ den 1. Donnerst. nach H. 3 Kön. den 2 Donnerst. nachm Palms. 3 Donnerst. nachm 8. Sont. nach Trinitatis/ 4. Donnerstag nach Matthia. N. Cal.

Geyerswalde/ 1. Mitw. nach Cantate/ so aber das Preußsche Danckfest einfällt/ den nechsten Tag drauff. 2. Mitw. nach Hedwigis. Und soll/ vermöge des Churfürstl. Privilegii zum Nachtheil dieser Jahrmärckte an den benachbarten Oertern keine neue Jahrmärckte verstattet oder zugelassen werden.

Gerdauen/ den 1. am Mitwoch vor Pauli Bekehrung/ 2. Mitw. nach dem 4. Sont. Trinit. den 3. Mitwoch vor Galli. In allen dreyen der Vieh- und Pferdemarckt/ des Freytags vorm Jahrmarckt.

Gilgenburg/ den 1. Mitwochs nach Reminisc. den 2. Mitw. nach Joh. den 3. Mitwochs nach Michaelis/ den 4. Mitwochs nach Andreä.

Gniesen/ den 1. auf Georgii/ den 2. auf Bartholomäi.

Goldap/ den 1. Montags nach Lätare/ den 2. Mont. nach Pet. Pauli/ 3. Montages nach Egidii/ fällt Petri Pauli oder Egidii am Montag so Mont. selbst/ 4. wenn Luciä am Montag/ Dienst. oder Mitwoch einfällt/ den Montag selbiger Woche/ sonst Montag nach Luciä.

Gratzno/ auf Michaelis.

Graudentz/ den 1. am Montag nach Reminisc. den 2. Montag nach Bartholomäi/ den 3. am Montag nach Catharinä.

Groß-Wolffsdorff im Rastenburgischen/ der 1. Donnerstag nach Ostern/ den 2. Donnerst. vor Jacobi/ den 3. Mitw. vor Luciä den 4 Donnerst. vor Sextuages. Vieh- und Pferdemarckt allemahl den Tag vorher.

Groß-Zinder im Danziger Werder/ den Donnerstag und Freytag vor Palmarum.

Gut.

Gutstadt/ den 1. Sontags vor Pfingsten/ den 2. Sont. nach Martini/ daneben 3. Viehemärckte/ als den 1. Sonnab. vor Exaudi/ 2. Vigilia Nicolai Episc. und Conf. oder 5. Decemb. den 3 Sont. vor Palmar

Hamburg/ 1. auf Viti/ den 2. auf Jac. 3. auf Felici.

Heiligenbeil/ Mitwoch nachm 2 Sontag nach Galli.

Heiligenwalle/ 1 Mitwoch nach Lichtmeß 2 Mitwochs 14. Tag nach Johannis/ 3 Mitwochs 14. Tag vor Michaelis.

Heilsberg/ den 1 am Sontag vor Joh. den 2. Sontag vor Galli.

Hohenstein/ 1 Dienst. nach Judica nebenst vorgängigen Vieh- und Pferdemarckt/ 2 Dienst. nach dem Sont. nach P. Pauli/ A. Cal.

Holland/ den 1 Mitwochs nach Quasimod. den 2 Mitw. nach Michael/ N. C. den 3 Mitw. nach Cathar. Von diesen 3 Jahrmärckten hat ein jeglicher Montags und Dienstags einen Vieh- und Pferdemarckt.

Jabloncken/ im Ampt Ortelsb. den Montag vor Jacobi.

Janelkischken/ im Kammer-Ampt Kuernese/ 8. Tage nach Lichtm. 2 acht Tage nach Petri und Pauli.

Insterburg/ 1 Dienst. nach Mariä Lichtm. 2. Dienst. nach Trinitat.

Johannsburg/ 1 Dienstags nach H. drey Könige/ 2 Dienstags nach dem Sontag Quasimod. 3 Dienst nach Johann/ 4 Dienstags nach Francisci Vieh- und Pferdemarckt allemahl Montag zuvor.

Kalinowen/ 1 Montag nach dem 8. Trin. 2 Mont. nach Invocavit.

Keyban in Littauen/ 1 Sontags nach Fastnacht/ 2 auf Sanct Georgi/ 3 auf Francisci.

Kobyten/ im Ampt Ortelsb. 1 aufm Montage nach Petri Pauli/ 2 Mont. nach Michael. beydesmahl 2 Tage vor der Viehmarckt.

Königsberg Mitwochs nachm 2 Sontage nach Trinit.

Koronow/ 1 auf Gertrud/ 2 Mont. nach Quasim. 3 auf Fronleichn. den 4 auf Ursulä/ den 5 Andreä

Kuernese den 1 auf Pauli Bekehrung/ den 2 auf Petri Pauli.

Krakau/ den 1 auf Stanislai 2 auf St. Viti 3 auf Michaelis.

Kamayn/ den 9. September oder so der Sontag trifft/ den nechsten Montag darauff.

Labiaw/ den 1 Mont. nachm 6 Trinit. den 2 Mont. nachm 19. Trin.

Labtau/ den 18. Nov. so er aber Sontags einfiel/ Montags hernach.

Landsberg/ 1 Mitwoch nach Vocem Jucund. den 2 Mitwoche nach dem Sontag nach Galli N. C.

Lauenburg/ 1 auf Invoc. 2 auf Jacobi/ den 3 auf Hedwig A. Cal.

Leba/ 1 auf Judica/ 2 auf Joh. Täuff. 3 auf Michaeli. Die 2 letzten sind auch Vieh- und Pferdemärckte.

Legitten im Labiauschen/ Freytags vorm 19. Trinitatis.

Landsburg/ 1 Dienstags nach Voc. Juc. 2 vierzehen Tage vor Martini am Dienstage

Leipzig/ 1 am Neuen Jahrstage/ 2 auf Jubil. 3 Sont. nach Michael.

Liebstadt/ den 1 Dienstags nach Lichtmeß/ den 2 Dienstags nach dem Sontag nach Mariä Heimsuchung/ oder da Mariä Heimsuchung auf den Sontag einfält/ den andern Dienstag nach Mar. Heimsuchung/ 3 Dienst. nach dem andern Sontag nach Martini/ fälle Martin auf den Sontag den andern Dienstag hernach/ allemahl Freytag und Sonnabend Pferd- und Viehmarckt vorher.

Liebemühl/ 1 Dienstag nach Cantate N. Cal. den 2 Dienstag nach Mariä Geburt. N. Cal. 3 Dienstag nach Burchardi/ Alt. Cal.

Lindenau/ den 1 Donnerst. nach Pfingsten/ 2 Donnerst. vor Lamberti.

Locken im Morungschen/ den 1 Donnerstag vorm Palms. den 2. auff Catharinä/ oder so Cathar. aufm Sont. einfiel/ Dienst hernach.

Lötzen/ den 1 vor der Fastnachts-Woche/ den 2. Dienst. vor Pfingsten/ den 3 nachm Goldabischen Jahrmarckt umb Pet. Pauli/ 4 Dienst. nachm Rastenb. um Colomanni. Vieh- und Pferd-märckte Montags zuvor/ sonsten alle Montage freyer Marck-Tag.

Lyck/ den 1 Montag nach Judica/ 2 Montag nach Trinitat. 3. Montags in der Woche/ wenn Maria Himmelfahrt einfällt/ den 4. Montags in der Andreas-Wochen

Lublin/ den 1 auf Lichtmeß/ 2 auf Pfingsten/ 3 auf Sim. Judä.

Lutschin/ den 1 auf Alexii/ den 2. auf Nicolai.

Marggrabowa oder Olezka/ 1 auf 3 Kön. 2 Donnerst nach Lätare/ 3. auf Johann/ 4 den nechsten Tag nach Matthäi/ wenn aber Matthäi aufn Sonnabend fälle/ denselben Tag.

Marienburg/ 1 auf Phil. Jacobi/ 2 auf Dionysii.

Marienwerder/ 1 Mitw. nach Lätare/ A. Cal. 2. Mitw nach Johann/ A. Cal. 3 Mitwochs nach Bartholomäi A. Cal. 4 Mitwoch nach Martini/ A. Cal.

Medenau/ den 16. Sept. trifft er Sontags/ alsdann Mont hernach.

Meelsack/ 1 am Sont. nach Pauli/ 2 am dritten Sont. nach Galli. Vieh- und Pferdemärckte/ 1 Donnerstag nach Ostern/ 2 Donnerstag vor Michaelis.

Menßgut/ im Ampt Ortelsburg/ 1 Montag nachm 3. Adv. 2 Montags nachm Sontag nach Bartholomäi.

Memmel/ auf Marien Himmelfahrt/ fiel aber dieser Sontags ein/ alsdann Montags darauf.

Mewe/ 1 Montag nach Judica/ 2 Montag nach Margarethä/ 3 Montag nach Creutzerhöhung/ 4 Montag nach Martini.

Morungen/ 1 Mitwochs vor Lichtmeß/ 2 Mitwochs nach Philippi Jacobi/ 3 Mitwochs nach Mariä Heimsuchung. 4 Mitwochs nach Simonis Judä/ allemahl Montags und Dienstags verher Vieh- und Pferdemarckt.

Mühlhausen im Oberland/ 1 Mitwoch nach Judica/ 2 acht Tage nach dem Liebstädtischen Herbstmarckt/ 3 acht Tage nach dem Holländ. Wintermarckt.

Mühlhausen auf Natangen/ 1 Dienstag auf Reminiscere/ 2 Dienstag nach Michaelis.

Nassenhuben/ 1. Fab. Seb. fällt es aber Sonnabend oder Sonntag ein/ so ist den folgenden Montag Jahrmarckt/ 2. auf Matth. Ev.

Naumburg in Düringen/ 1. am Gründ. 2 auf Pet. Pauli.

Neidenburg/ 1 Mitwochs nach dem Sont. nach Heil. drey Könige/ 2 Mitwoch nach Creutzerhebung.

Neuenburg/ 1 Mont. nach Septuag. 2 Mont. nach Quasim. 3 Montag nachm 1 Trin. 4 Mont. nach Creutzerhöhung.

Neuteich/ 1. auf Johann/ 2. auf Jacobi/ 3. präcise auf Galli/ 4. auf Elisabeth: u. vor jedem Marckte vorher Vieh- und Pferdmarckt.

Nicolayten/ 1 Montag nach Egidii/ 2 montag nach Nicolai/ die Wochenmärckte alle Freytage.

Nerwischin/ 1 auf Palmarum/ 2 auf Trinitatis/ 3 auf Jacobi/ 4 Sont. nach Michaelis/ 5 auf St. Thomas.

Nordenburg/ 1 Dienstag nach Sont. nach Heil. drey Könige/ 2 Dienstag nach Judica/ 3 Dienstag nachm 3 Sontag nach Trinit. 4 Dienst. nachm Sont. nach Galli/ A. Cal. Die Vieh- und Pferdmärckte alle Freytag vorher.

Nürnberg/ Freytags vor Ostern.

Ortelsburg/ 1 am andern Dienst. nach Martini/ 2 Dienstags nach Quasimodog. 3 Dienstags vor Bartholomäi.

Osterode/ 1 Mitwochs vor Pfingsten/ 2 Mitw vor Martini.

Passenheim/ 1 Donnerst. nach Oculi/ 2 Donnerst. vor Petri und Pauli/ 3 Donnerst. vor Michaelis. Vorgehenden Dienstags Vieh- und Pferdemarckt.

Pajewo/ den Sontag nach Creutzerhöhung.

Posnicken/ 1 den andern Tag nach Lichtmeß/ 2 mitwochs nach Cantate 3 Freytags nach Michael.

Powunden den 29 Julii/ fiel er Sontags ein/ alsdann montags hernach

Preusch Eylau. 1 Dienst. nach Misericord. Domini/ 2 Dienstag nach Catharinä.

Putzig/ 1 auf Invocavit/ 2 auf Petri Pauli/ 3 auf Ursulä.

Posen/ 1 auf Invocavit/ 2 auf Johann/ 3 auf Michaelis/ 4 eine Rechenschafft auff Luciä.

Rastenburg/ 1 mitwochs nach Jubilate 2 mitwochs nach Colomanni/ Vieh- und Pferdm. mont. und dienst. zuvor.

Raseizno. auf Mariä Geburt.

Ragnit mitwoch nach Mariä Geburt.

Reden/ mont. nach Pauli Bekehrung/ 2 auf Pfingst Dienst. 3 auf St. Annen/ 4 montag nach Creutzerhöhung.

Reichau/ 1 mont. nach Phil. Jacobi/ 2 mont. nachm 1 Adv.

Reichenwalde/ im Amt Morungen/ 1 montag nach Mariä Lichtmeß/ und 8 Tage vorher vor dem Wochenmarckt Vieh- und Pferdemarckt/ 2 Donnerst. nach Martini/ Dienst. und mitw. vorher Vieh- und Pferdmarckt.

Rehw

Rein/ 1 mont. nach Palmarum/ 2 mont. nach Laurentii.
Renßwein oder Ranst im Ampt Ortelsburg/ 1 Donnerst. nach Sexages 2 Donnerst. nach Barthol. In beyden die Vieh- und Pferdmärckte vorher gehende Dienst. und Mitw.
Resselt/ 1 den 4 Sont. nach Ostern 2 Sont. nach Petri Pauli Vieh- Pferd- und Leinwandsmarckt den Freytag und Sonnab. vorher/ 3. Sont. nach Marien Geb. 4 Sont. vor Cathar. nebst Vieh- und Pferdemarcke Sonnab zuvor.
Riga/ vom 5 Augusti bis zum 7 Septembr.
Riesenburg/ den 1 Donnerst. nach Pauli Bekehrung/ 2 Donnerst. nach Misericord. Domini/ 3 Donnerst. nach Jacobi/ 4 Donnerstags nach Michael/ N. Cal.
Ribben im Ampt Sehesten/ den 1 den 2.
Rosenberg/ 1 Dienst. nach Exaudi/ 2 Dienst nachm 3 Sont. nach Jacobi/ 3 Dienst. nach Burchardi/ 4 nach Nicolai.
Saalfeld in Preussen/ 1 Dienstag nach Oculi/ N. Cal. 2 Dienstags nach dem 2 Sontag nach Trinitatis/ N. Cal. 3 Dienstags nach Mariä Geburt/ A. Cal.
Schacksche Bitte am rothen Kruge/ 1 mittwochs nachm Sont. Sexages. 2 mitw. nachm 10 Sont. nach Trinit. 3 mitw. nachm 20. Sont. nach Trinit. Vieh- und Pferdemarckt allemahl des Tages zuvor.
Schippenbell/ 1 mittwochs nach Petri Pauli/ 2. mittwochs vor dem Bartensteinischen Herbstmarckt/ Vieh- und Pferdmarckt allemahl den Tag zuvor.
Schönburg/ 1 auf Doroth 2 zwey Tage vor Johann/ 3 auf Catharinä/ bey jedem des Tages zuvor Vieh- und Pferdemarckt. Fallen sie auf den Sont. des Tages hernach.
Schön-Dameran im Ampt Ortelsb. den mont. nach Martini
Schönecke/ den 1 Donnerst. in der Fasten/ 2 Sontags nach Margareth. 3 Sontags nach Ursulä.
Schwetolowo/ auf Martini
Schwetz/ 1 mont. nach Mar. Rein. 2 auf Stanislai. 3 auf Joh. 4. mont. nach Mar. Geb. 5 mont. nach Francisc. 6 auf Nicol.
Senßburg/ 1 mitw. nachm 2 Sont. nach 3. Kön. 2. mitw. nach Misericord. 3 mitw. nach Mar. Himmelfarth/ 4 mitw. nach Martini. Jeden mont und dienst. zuvor Vieh- und Pferdmarckt.
Sehesten/ 1 mitw. nach Mar. Lichtmeß/ 2 mitwochs nach Pet. Pauli.
Seburg/ den 1 auf Jubilate/ den 2 Sontags vor Martini/ den 3 Sontags vor Lichtmeß. Der 1 Viehmarckt auf Joh. Täuff. den 2 in Vig St. Barthol.
Soldau/ 1 Dienst. nach Lichtmeß/ 2 Donnerst. vor Palmar. 3 Dienst. nach Phil. Jacobi/ 4 Dienst. nach Michaelis.
Sorquitten im Ampt Sehesten/ 1 mitw. nach H. 3 Kön. 2 mitw nach Quasim. 3 mitw. vor Jac. 4 mitw. nach Galli In allen 4 Vieh- und Pferdmärckte vorgehenden Dienstag.
Stargard in Preussen/ den 1 Sont. nach Johann/ den 2 Sontag nach Dom. Jud N. Cal.
Stettin/ 1 Sont. nach Mar. Himmelf. 2 auf Catharinä.
Stralsund/ 1 auf Viti/ 2 auf Nicolai.
Stralpe/ 1 auf Invocavit/ 2 auf Pet. Pauli/ 3 Sontags vor Sim. Jud.
Straßburg in Preussen/ 1 montags nach Mitfasten/ 2 mont. nach Himmelf. 3 Mont. nach Mar. Geburt.
Stuhm/ 1 Sont. vor Jacobi/ 2 Sont. nach Martini.
Tapiau/ den 1 Dienstags vor Himmelfarth Christi/ den 2 Dienstags nachm Sont. vor Martini.
Tarlaucken/ den 1 acht Tage vor Lichtmeß am mont. anzufangen/ 2 vierzehn Tage vor Michael den Sont. anzufangen/ allemahl 2 Tage zuvor Pferd- und Viehmarckt.
Taran/ 1 Dienstag vor Reminisc. fiel aber Mar. Verk. ein/ den ersten mitwoch hernach/ 2 acht Tage vorm Creutzburgischen Martinismarckt.
Taerwisch oder Targowa/ im Ampt Ortelsburg 1 montags nachm 1 Sont. nach Trinit. 2 den 1 montag nach Jacobi.
Treptau/ auf Petri Pauli.
Thorn/ den 1 auf H 3 Kön. den 2 auf Trinit. den 3 auf Sim. Jud.
Thilse/ Dienstags vor Michaelis.
Tigenhoff/ 1 auf Pauli Bekehrung/ 2 auf Margarethä.
Tolckemit/ 1. 14 Tage vor Ostern/ 2 auf Jac. 3 auf Martini.
Tauchel/ 1 Montag nach Lätare/ 2 auf Himelfahrt/ 3 auf Margarethä/ 4 auf Elisabeth/ 5 auf Luciä.
Warschau/ auf Hedwigis.
Welau/ den 1 Dienstag vor Jacobi/ den 2 Dienstags nachm 2 Sont. nach Michael.
Weyherefrey/ den 1 auf Mar. Lichtmeß/ 2 auf Georgii/ 3 auf H Dreyfaltigkeit/ 4 auf Francisci/ nach einem jeden Jahrmarckt soll auch ein Viehmarckt gehalten werden.
Willenberg/ den 1 mont. nach Judica/ N. C. 2 montag nach Michael. (A. Cal.
Wombrzizno/ Auf Sim. Judä.
Wormdit/ den 1 Sont nach Johann den 2. Sont. nach Galli.
Zintin/ den 1 Dienstags nach dem Sont. nach Jacobi/ den 2 Dienstags nach dem Sontag vor Galli.

Kurtzer Bericht wie die Posten in Dantzig ankommen und abreisen.

SOnn- Mon- und Donnerstags kommt keine Post an, reiset auch keine ab. Dienstags und Freytags Morgens frühe kommt die Königl. Preußische Post mit den Leipzigern, Magdeburgischen, Berlinischen, Stettinischen, Lübeckischen, Hamburgischen, Amsterdammischen, Antwerpischen, Londischen, Frantzösischen, Italiänischen Briefen an. Reiset selbigen Nachmittag wieder ab auf Königsberg, nimmt Briefe mit sich auf Mümmel, Goldingen, Liebau, Mietau in Churland, Riga, Reval, Narva, Dörpt in Liefland und Moscowien, auch nach Kauen und Wildau in Littauen. Mitwochs und Sonnabends Morgens kommt die Königl. Preußische Post von Königsberg an, reiset selbigen Nachmittag wieder ab, und müssen die Briefe ohnfehlbar um 11. Uhr schon in die Postbude eingeschickt seyn. Nimmt Brieffe mit sich auf Hinter- und Vor-Pommern, Berlin, Leipzig, Dreßden, Magdeburg, Helmstadt, Braunschweig, Hannover, Minden, Herfordt, Bielefeld, Liebstadt, Hanau, Wesel, Cleve. Item Stettin, Rostock, Wißmar, Lübeck, Hamburg, Copenhagen, Oresond, Bremen, Cölln, Amsterdam Antwerpen, Londen, Paris, Lion und andere Oerter in Franckreich, wie auch Venedig und Rom in Italien. Dienstags und Freytags Vormittage kommt an die Warschauische und Thornsche Post, gehet ab Mitwochs und Sonnabends Morgens früh, nimmt Brieffe mit sich, auf Marienwerder, Graudentz, Thorn, Warschau, Cracau, Lublin und andere Oerter in Pohlen.

DANTZIG